

Liebe Schulgemeinde,

seit dem 7. Oktober, dem Tag des Angriffs durch die Hamas auf Israel, hat sich die Welt einmal mehr zum Schrecklichen verändert! Das Leid auf allen Seiten berührt uns umso mehr, da die Austauschschüler/innen aus Israel im August in Bonn waren und noch keiner ahnen konnte, was Entsetzliches sich wenig später in ihrem Land ereignet. Auch in der Ukraine ist das Ende der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht absehbar, weitere Konfliktherde drohen zu explodieren. Fieberhaft wird nach Lösungen gesucht. Besonders beeindruckend sind die Worte von Salman Rushdie anlässlich der Verleihung des Friedenspreises des Deutschen Buchhandels: „Wir leben in einer Zeit, von der ich nicht geglaubt habe, sie erleben zu müssen, eine Zeit, in der die Freiheit – insbesondere die Meinungsfreiheit [...] – auf allen Seiten von reaktionären, autoritären, populistischen, demagogischen, halbgebildeten, narzisstischen und achtlosen Stimmen angegriffen wird, [...] in der extremistische Religionen und bigotterie Ideologien beginnen, in Lebensbereiche vorzudringen, in denen sie nichts zu suchen haben. [...] Wir sollten weiterhin und mit frischem Elan machen, was wir schon immer tun mussten: schlechte Rede mit besserer Rede kontern, falschen Narrativen bessere entgegensetzen, auf Hass mit Liebe antworten und nicht die Hoffnung aufgeben, dass sich die Wahrheit selbst in einer Zeit der Lügen durchsetzen kann.“

Es fällt schwer, sich auf den Alltag zu konzentrieren, der trotz allem wichtig ist, insbesondere in der Schule. Bei schönstem Wetter und mit dem Segen von Pfarrer Mölleken im Schulgottesdienst begann die Amos-Schulgemeinde das Schuljahr. Den Einschulungsgottesdienst der Sextaner/innen „Schaut euch um in der Amos-Welt“ feierten wir das erste Mal seit Corona wieder gemeinsam mit den drei 5er Klassen, den Eltern und allen Paten aus den 6. Klassen in der schönen Johanneskirche.

Alle Schulfahrten konnten bis zu den Herbstferien stattfinden, wenn auch nach der Ratzeburgfahrt eine Corona-Welle durch zwei 10. Klassen schwappete. Der Tag der offenen Tür wurde mit vielen Info-Ständen, Verköstigungen, Mitmachangeboten, Rundgängen und einer zentralen Aulaveranstaltung ein voller Erfolg. Danke an alle Schüler/innen, Eltern und Lehrer/innen, die zum guten Gelingen beitrugen. Das Aufnah-

von Big Band und Schulorchester bei „Bühne frei für Beethoven“, die SV-Fahrt nach Merzbach und wieder die beliebten U-Parties. Mit „Humpumpstolien“ landete ein sehr witziges Stück vor allem für das jüngere Publikum auf der Amos-Theaterbühne. Nach den Herbstferien begeisterte das Käpt'n Book-Lesefest, auch die neue Bonner Stadtschreiberin Stefanie de Velasco konnten wir im Amos begrüßen. Am



Foto: I. Umlauff/DVJ

Reformationsgottesdienst mit musikalischer Begleitung durch den Unterstufenchor

meverfahren für das neue Schuljahr zeigt: Die Nachfrage ist höher denn je, über 250 Gespräche wurden geführt. Beim traditionellen Ehemaligentreffen ließen sich v. a. die Jahrgänge 2003 und 2013 neugierig durch die Schule führen. Sie waren über die vielen Veränderungen in der Schule sehr positiv erstaunt. Die Verlegung des alten Obiraumes – eine Notwendigkeit wegen der Rückkehr zu G9 – sorgte für den meisten Gesprächsstoff. Der neue Obiraum, den Oberstufenschüler/innen gemeinsam mit unserem Schularchitekten Herrn Wagner gestalteten, wird sehr gut angenommen. Und was gab es noch? Zero Hunger Run, Stadtradeln, Coding Days, Berufsberatungsinformationen, Sportfest, den in Absprache mit der Polizei angemeldeten, von der SV organisierten Fahrradkorso zur Klimademo auf dem Münsterplatz, Ausbildung weiterer Klimabotschafter/innen, Auftritte

31.10. feierten wir mit der gesamten Schulgemeinde in der Johanneskirche einen Reformationsgottesdienst zum Thema „Mut, selber kritisch zu denken“. Eine 9. Klasse hatte mit Frau Appel den Gottesdienst vorbereitet, die Predigt hielt Dr. Sascha Flüchter, leitender Dezernent der Schulabteilung der Evangelischen Kirche im Rheinland; er betonte, wir dürften nicht zulassen, dass Rassismus und Antisemitismus wieder salonfähig werden.

Verbunden mit einer herzlichen Einladung zum Weihnachtskonzert in die Johanneskirche wünschen wir Ihnen, liebe Eltern, und Ihren Kindern gesegnete Advents- und Weihnachtstage sowie einen gesunden Start ins neue Jahr 2024. Bleiben Sie behütet!

Dr. Cordula Grunow und
Christoph Weigeldt

Reformationsgottesdienst fordert mehr Mut zum kritischen Denken



Foto: J. Umlauff/DJLV

Dezernent Dr. Flüchter erteilt der Schulgemeinde Gottes Segen zur Reformation.

Die jüngst erst renovierte, prall gefüllte Johanneskirche bot einen wunderbaren Rahmen für den diesjährigen Reformationsgottesdienst, inhaltlich vorbereitet von der Klasse 9b unter Leitung von Frau Appel. Die Predigt hielt Herr Dr. Flüchter, Dezernent für schulische Bildung im Landeskirchenamt der EKIR. Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand das Motto: Habe „Mut, selber kritisch zu denken.“

In einem digitalen Anspiel hatten Schüler der neunten Klasse demonstriert, wie schwer es manchmal sein kann, selbst bei so alltäglichen Dingen wie dem

Wunsch nach neuen, „trendigen“, sehr teuren Sportschuhen mutig zu sein und sich gegen den Druck der anderen zu stellen. Dr. Flüchter, selbst Vater von jugendlichen Kindern, griff dieses Problem auf, sind ihm doch ähnliche Diskussionen vertraut.

Er präsentierte ein Foto der Kirche St. Georg in Hattingen, deren Kirchturm sich sichtbar genau gegen die Windrichtung neigt – physikalisch erklärbar, auf metaphorische Weise als mutiger Widerstand deutbar. Wie bei Martin Luther, der den Mut aufbrachte, die 95 Thesen an die Kirche zu Wittenberg

anzuschlagen, bedürfe es heutzutage des Mutes, eigene Entscheidungen zu treffen, nicht weiter zuzulassen, dass die Erde Schaden nimmt, nicht zuzulassen, dass sich Rassismus, Antisemitismus oder Ausgrenzung ausbreiten. „Lasst das nicht zu!“, so Dr. Flüchter, vielmehr rief er die versammelte Schulgemeinde auf, ihre „Gaben und Fähigkeiten zu nutzen“ und „standhaft wie Luther zu sein“. „Nutzt euren Verstand! Nutzt eure Kreativität!“

Beschwingte Gospelmusik des Bläserensembles unter der Leitung von Christoph Müller bildete den musikalischen Rahmen des Gottesdienstes. Zwei Gemeinde-Lieder wurden vom Unterstufenchor mit über 60 Schülerinnen und Schülern, geleitet von Christiane Koban-Müller, unterstützt, Beeke Hauschild und Annika Gutberlet sangen mit der Gemeinde die Stücke „Mercy is falling“ und „Da berühren sich Himmel und Erde“, begleitet von Christoph Müller am Keyboard und Jens Niedrich an der Gitarre. Alles in allem war es ein würdiger und beschwingter Gottesdienst, der nachdenklich stimmte. Die klare Botschaft an diesem Reformationstag: „Lasst euch nicht verbiegen. Gott ist auf eurer Seite. Er gibt Kraft, selber zu denken und die Welt zu verwandeln.“

Nils Klatte

Eröffnungsgottesdienst im Schuljahr 2023/24: Alle an Bord!

Unter dem Motto „Alle an Bord!“ leitete Pfarrer Tobias Mölleken den diesjährigen Eröffnungsgottesdienst der Schule. Anknüpfend an das Gleichnis von Jesus Christus, der im Sturm über das Wasser des Sees Genezareth wandelte, erzählte Mölleken der versammelten Schülerschaft von einem Urlaubserlebnis am Gardasee. Er hatte dafür ein aufgepumptes Schlauchboot mitgebracht und die Rettungsweste eines seiner Kinder. Die Botschaft, keine Angst haben zu müssen, wenn einem das Wasser bis zum Halse steht oder es stürmisch ist auf See, wurde damit anschaulich untermalt. Christoph Müller begleitete den Gottesdienst mit Musik auf der jüngst erneuerten Orgel in der Johanneskirche.



Foto: N. Klatte

Pfarrer Tobias Mölleken erläutert das Gleichnis von Jesus am See Genezareth.

Zwei neue Räume im Amos, ohne anzubauen – Planungen und Umsetzung

Durch die Umstellung auf G9 erhöht sich der Bedarf für weitere Unterrichtsräume. Da wir unser Amos-Gelände schon sehr gut baulich genutzt haben, überlegten wir vor über einem Jahr zusammen mit unserem Architekten Herrn Wagner und dem Dezernenten Herrn Dr. Flüchter vorhandene Räume zu optimieren. So entstand die Idee, den Obi-Raum im N-Trakt zu einem weiteren Unterrichtsraum umzubauen: neuer Boden, neue Decke samt Beleuchtung, frischer Anstrich, ein digitales Board und Laptops. Im Gegenzug planten wir, den Informatikraum im K-Trakt zu einem neuen Obi-Raum umzubauen, denn für

das Unterrichten waren der Schnitt, tragende Säulen im Raum und kleine vergitterte Fenster nicht optimal; häufig wurde er deshalb eher für kleinere Arbeitsgruppen oder Recherchezwecke während der Projektwochen genutzt. Gerne holten wir die Meinung von Oberstufenschülerinnen und -schülern aus der jetzigen Q2 ein und erhielten die Rückmeldung, dass sie sich den Raum gut vorstellen könnten. Ihre Wünsche wurden notiert: Es sollte wieder ein Raum zum Erholen werden, aber auch Möglichkeiten zum Arbeiten in den Freistunden bieten, eine Tafel zum Austausch von Informationen wurde außerdem erbeten. Firma Freudenberg, die in der Vergangenheit u. a. unsere Selbstlerninsel und die Oase mit extra für uns angefertigten Möbeln ausgestattet hatte, wurde in die Planungen eingebunden, ebenso wurde auf Nachhaltigkeit bei der Auswahl des weiteren Mobili-



Foto: C. Grunow

ars geachtet. Die Hauptarbeiten lagen in den Sommerferien: Einbau neuer Fenster, eine zweite Tür, Verkleidung von Heizkörpern und elektrischen Leitungen; die tragenden Säulen mussten selbstverständlich bleiben und werden als willkommene Raumaufteilungen wahrgenommen. Vielen Dank, dass die Einrichtung mit Geldern aus der Schulstiftung finanziert werden konnte. Der neue Unterrichtsraum (N 07) kann seit Mitte August benutzt werden, der Obi-Raum wurde in den Herbstferien fertiggestellt. Die Aussage, die beim Ehemaligentreffen Mitte September kursierte, „Traurig, am Amos gibt es keinen Obi-Raum mehr!“ ist tatsächlich nur ein Gerücht.

Dr. Cordula Grunow



Neuer Oberstufenraum eingeweiht – ein wunderbarer Ort zum Chillen und Lernen

Endlich (wieder) in Ruhe chillen! Mit großer Begeisterung nahmen die Stufensprecher*innen der Stufen Q1 und Q2 von Herrn Weigeldt den symbolischen Schlüssel zur Eröffnung des neuen Oberstufenraumes („Obi-Raum“) entgegen. Herr Weigeldt erwähnte humorvoll, dass viele Schüler*innen sich nicht hätten vorstellen können, ein Schulleben in der Oberstufe ohne eigenen Aufenthaltsraum zu führen. „Ein Leben ohne Obi-Raum“ sei schlicht unmöglich. In der Tat besitzt der neue Raum viele Arbeits- und Sitzmöglichkeiten für die Oberstufenschüler*innen, seien es die unterschiedlich gestalteten Tische und Sitzbänke oder die verschiedenen Sitzmöbel, wie etwa zwei kabinenähnliche Doppelsitzer und breite Sessel mit einer Futon-Auflage. Alles ist bunt und abwechslungsreich gestaltet. Die vielen zur Eröffnung erschienenen Schüler*innen blickten sich neugierig und anerkennend um. Schnell lebten sich die Oberstufenschüler*innen im „Obi-Raum“ ein: Schon in der zweiten

Pause war der Raum voller fröhlicher Gesichter, die ihr neues Heim inspizierten. Das lang ersehnte Ergebnis des Umbaus zu einem neuen Oberstufenraum kann sich wirklich sehen lassen. Damit stehen den Oberstufenschüler*innen jetzt zwei Bereiche der Schule exklusiv zur Verfügung: die Sitzgruppe draußen hinter dem N-Trakt, der sogenannte Obi-Hof, und der neue „Obi-Raum“ mit Zugängen und Fenstern zum Pausenhof. Jetzt ist es an den Stufen Q1 und Q2, den neuen Raum zu nutzen, aber auch zu pflegen und in Ordnung zu halten, keine leichte Aufgabe mit rund zweihundert Verant-

wortlichen aus beiden Stufen! Allen an der Finanzierung, Planung und dem Umbau des Raumes Beteiligten danken wir an dieser Stelle, besonders im Namen der Oberstufenschüler*innen. Letzteren wünschen wir viel Spaß, gute Gespräche und fleißiges Schaffen in ihrem neuen „Obi-Raum“.

Nils Klätte



Fotos: N. Klätte

Zwei Facharbeitspreise des Jahres 2023 in den MINT-Fächern gingen an das Amos

Wir gratulieren Maila Magnussen zum 3. Platz beim Dr.-Hans-Riegel-Wettbewerb für Facharbeiten im Fach Chemie und Martinus Conradi zum 3. Preis

im Fach Mathematik. Maila untersuchte in der Arbeit den Eisengehalt von Fleischersatzprodukten. Martinus beschäftigte sich mit dem Thema: „Das

Gradientenverfahren auf der Fehlerfunktion neuronaler Netze“.

Janett Krause

Q2-Schülerin berichtet von ihrem 3. Preis beim Dr.-Hans-Riegel-Wettbewerb für Facharbeiten

In meiner Facharbeit ermittelte ich den Eisengehalt von verschiedenen Fleischersatzprodukten, so genannten Burger-Pattys, mit Hilfe eines kolometrischen Verfahrens, das ist eine vergleichende Messung zur Konzentrationsbestimmung einer Substanz mittels einer Farbskala. Die erhaltenen Werte der fleischlosen Burger-Pattys verglich ich mit anderen Pattys. Ich hatte mich für das Thema „Bestimmung des Eisengehaltes von verschiedenen Fleischersatzprodukten“ entschieden, weil die ausreichende Versorgung der Weltbevölkerung mit Eisen eine große, weltweite Herausforderung darstellt. Außerdem spielt im Zusammenhang mit dem Thema Nachhaltigkeit und Umgang mit dem Klimawandel die fleischlose Ernährung eine immer größere Rolle. Somit stellte sich für mich die Frage, wieviel Eisen tatsächlich in unserer Nahrung vorhanden ist und ob eine geeignete vegetarische Ernährung eine mit Fleisch ersetzen kann. Die fleischlosen Pattys verglich ich dafür mit einem Patty auf der Basis von Hackfleisch

und mit weiteren im Ausland erhältlichen Burger-Pattys. Mein Fazit lautete, dass eine gute Versorgung mit Eisen tat-

in Hackfleisch-Pattys vergleichsweise wenig Eisen enthalten ist.

Insgesamt war diese Facharbeit sehr gewinnbringend für mich, da ich viel Zeit im Labor verbringen durfte und sehr lehrreiche Erfahrungen sammeln konnte. Meine Facharbeit reichte ich beim Dr.-Hans-Riegel-Wettbewerb für Facharbeiten ein. Hier wurde meine Arbeit durch Professor*innen der Universität Bonn begutachtet. Einige Wochen später erfuhr ich, dass aus allen eingereichten Chemie-Facharbeiten meine Facharbeit im Gebiet Bonn mit dem 3. Platz ausgezeichnet worden ist. Alle Preisträger*innen wurden zur Preisverleihung in die Uni Bonn eingeladen. An der Veranstaltung gefiel mir neben den inspirierenden Reden und der eigentlichen Preisverleihung auch die Musik des Bläser-Ensembles. Im Anschluss an die Preisverleihung war es uns Preisträgern und Preisträgerinnen noch möglich, die Gutachter*innen zu sprechen und uns untereinander auszutauschen.

Maila Magnussen (Q2)



Foto: V. Lannert/Universität Bonn

Maila bei der Preisverleihung in der Bonner Universität

sächlich auch bei einer vegetarischen Ernährung sichergestellt scheint. Die Experimente haben sogar gezeigt, dass

Geschichts-LK lernt vom Bundespräsidenten a. D. – Gauck fordert mehr Mitgestaltung

Was erwartet jemanden bei der Lesung eines ehemaligen Bundespräsidenten? Gespannt machte sich der Geschichts-LK (Q1) von Herrn Striethorst im September auf Einladung von Frau Ter-Nedden (Parkbuchhandlung) auf den Weg zu der Lesung von Joachim Gauck, in welcher dieser über sein Buch „Erschütterungen. Was unsere Demokratie von außen und innen bedroht“ sprach. In der ersten Hälfte des Abends ging es zunächst um die Erschütterungen außerhalb unseres Landes, um den Krieg in Europa und vor allem um Russland. Der Bundespräsident a. D. führte uns in die Vergangenheit und erklärte u. a., dass Deutschlands DDR-Vergangenheit unter der Sowjetunion, welche als diktatorischer Machthaber wirkte, immer noch in die heutige Russlandpolitik hineinspielt (das sei das sogenannte „Angstanpassungssyndrom“).

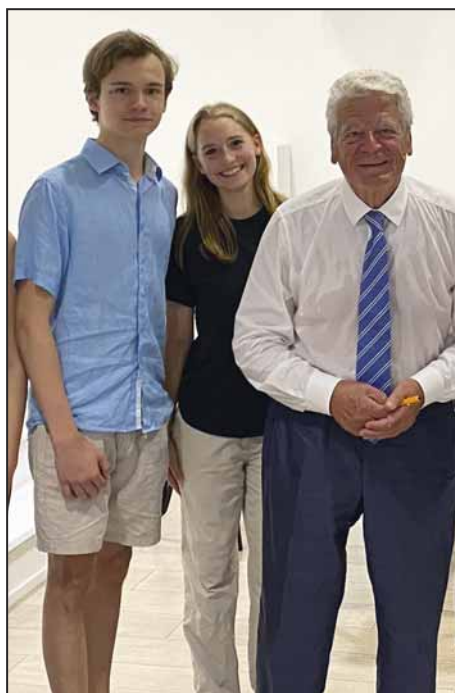


Foto: A. Striethorst

Nach der Pause, in welcher einige von uns sein signiertes Buch erwarben und das Foto mit Gauck entstand, ging es nun um die innerdeutschen Erschütterungen. Wieder suchte Gauck in der Vergangenheit nach Antworten. So sagte er, die hohe Wählerwanderung zur AfD ließe sich damit erklären, dass sich viele Deutsche mehr Autorität von der Regierung wünschten, was für eine deutsche Regierung auch rund achtzig Jahre nach der NS-Diktatur schwer sei. Auch kritisierte Joachim Gauck die neue Mode der permanenten Unzufriedenheit mit allem. Zuletzt las er eine Passage aus seinem Buch, in der er uns aufrief, uns unserer Privilegien bewusster zu werden. Gauck endete mit dem Appell, dass „unsere Demokratie im Werden“ sei und es an uns liege, diese mitzugestalten.

Johanna Blomer (Q1)

Amos-Schüler berichtet über Forensik-Kurs der Deutschen JuniorAkademie

Als ich die Mail von der Deutschen JuniorAkademie NRW bekam, war ich sehr überrascht, denn ich wusste nicht, dass unsere Schule mich für die diesjährige JuniorAkademie vorgeschlagen hatte. Die Deutschen Schülerakademien sind vom Bund und den Ländern finanzierte und organisierte Ferienakademien für begabte Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland. Ziel der Akademien ist es, den Horizont dieser begabten Schülerinnen und Schüler zu erweitern, mit besonderem Schwerpunkt auf wissenschaftlichem und akademischem Denken.

Meine Reaktion auf diese Nachricht waren Unglaube und Freude zugleich, da eine solche Nominierung aus knapp 180 Schülerinnen und Schülern der 8. und 9. Jahrgangsstufe nichts Alltägliches ist. Nach der Anmeldung durch den Mittelstufenkoordinator Herrn Hartenstein, schickte ich eine Be-

werbung an die Akademie und bekam schließlich einen der begehrten 40 Plätze in der JuniorAkademie. Dort standen Kurse in „Nanotechnologie“, „Psychologie“ und „Forensik“ zur Auswahl. Weil ich zu dem Zeitpunkt noch nichts über Forensik wusste, wählte ich diesen Kurs. So ganz ohne Vorbereitung konnte es nicht losgehen, zumal ich einen Vortrag über „forensische Brandermittlung“ vorbereiten sollte. Nach eingehender Lektüre war die Unwissenheit schon geschrumpft und die Vorfreude auf die bevorstehende Akademie wurde größer.

Mitte der Sommerferien reiste ich ins kleine Jülich bei Aachen. Am Nachmittag startete die erste Kurseinheit. Das sogenannte Science College des Gymnasiums Overbach, ein innovativer Bau, der nur aus Laboren und im Dachgeschoss aus einer Sternwarte besteht, bot optimale Räumlichkeiten dafür. Die Kurse, die in den darauffolgenden Tagen stattfanden, waren nicht mit herkömmlicher Schule zu vergleichen, es war eher ein gemeinschaftliches Lernen zu-

sammen mit den Kursleiterinnen. Inhaltlich beschäftigten wir uns mit allen Fachgebieten der Forensik, z. B. mit der Daktyloskopie (Fingerabdruckkunde), der Blut- und Blutspurenkunde und mit Toxikologie. Dazu hörten wir im

oder eine Wanderung durch den Wald. Dann trafen wir uns in einem Zimmer unserer Unterkunft, um bis spät in die Nacht Karten zu spielen oder uns zu unterhalten. Außerdem wurden nachmittags ein Chor und ein Orchester an-

geboten, an denen sich alle beteiligten und viel Spaß hatten, nicht zuletzt, weil wir uns die Stücke selbst aussuchen durften.

Die letzten Tage der Akademie arbeiteten alle Kurse an ihren jeweiligen Abschlusspräsentationen. Der Forensik-Kurs präsentierte den zahlreichen Gästen aus Familien und Politik während der Abschlussfeier eine „Forensik Edition“ der Fernsehshow „Wer weiß denn so was?“, die für viel Spaß und Lacher sorgte. Während der Abschlussfeier führten auch der Chor und das Orchester ihre Stücke auf. Ich hätte nicht gedacht, dass wir in so kurzer Zeit ein so gutes musikalisches Ergebnis



Der Forensik-Kurs während eines Experiments zur Blutspurenkunde

Fotos: J. Fuhrmann

Wechsel mit spannenden Experimenten interessante Vorträge zu den einzelnen Themen. Unser Langzeitexperiment, welches wir die ganzen zehn Tage über durchführten, war ein Experiment zur Verwesung toter Körper. Dazu präparierten wir zehn tote Ratten auf verschiedene Weisen und setzten sie zehn Tage lang der Witterung aus. Jeden Tag dokumentierten wir die Veränderungen und stellten diese am Ende des Experiments zusammen mit den zu Anfang aufgestellten Hypothesen zur Diskus-

sion. An den Abenden trafen wir uns alle zu kursübergreifenden Angeboten. Diese durften wir selbst gestalten und so kamen lustige Aktionen zustande, etwa ein Tanzkurs, ein Italienisch-Kurs

erzielen würden.

Die JuniorAkademie war insgesamt eine einmalige und coole Erfahrung. Alle neuen Freundschaften und Kon-

takte, alle spannenden Diskussionen über den Sinn des Lebens, die Entstehung des Universums bis hin zur nicht ganz ernst gemeinten Frage „Gibt es Bielefeld?“ haben mich und alle anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer so nachhaltig bereichert, dass wir es kaum abwarten können, uns beim Nachtreffen im Herbst wiederzusehen.

Deshalb möchte ich mich bei allen Lehrerinnen und Lehrern, die mich im Vorfeld unterstützt haben, sehr herzlich bedanken!

Julius Fuhrmann (10a)



Haarprobe unter dem Mikroskop

SV-Summecup bot Spiel, Sport und Spannung bei strahlendem Sonnenschein

Erstmals seit der Pandemie konnte wieder ein gemeinsamer SV-Summecup am Amos stattfinden. In der und um die Schule herum maßen sich die Schüler*innen in allerlei fröhlichen Wettbewerben. Bei teilweise tropischen Temperaturen war der Spaß an der Wasserrutsche sicherlich der angenehmste Teil. In Teams und mit etwas Anlauf sausten die Kühnsten mit „voll Karacho“ über die mit Seife und Wasser präparierten Matten. Gut, dass angesichts der Hitze alle Kleider schnell wieder trockneten. Auf dem Schulhof gab es mehrere Wettbewerbe wie etwa das beliebte Tauziehen, wobei es dieses Mal galt, die gegnerische Mannschaft in einen Swimmingpool in der Taumitte zu ziehen. Außerdem duellierte man sich mit

Weichstoffröhren, um den jeweiligen Konkurrenten oder die Kontrahentin von einer Holzbank zu „fechten“. Beim „Bänderklau“ musste ein Team dem anderen Sportbänder aus der Tasche ziehen, ohne selbst „bestohlen“ zu werden, ein schneller Teamspaß, bei dem es auf gute Zusammenarbeit ankam. In den Sporthallen waren Hindernisparcours aufgebaut, die z. B. in ein Brennballspiel integriert waren. Selbst „Reise nach Jerusalem“ wurde an der Station unter der „Seufzerbrücke“ begeistert und bestgelaunt gespielt. Q1 und Schülervertretung hatten das Fun-Sportfest wieder einmal gut organisiert. Angefangen mit der Verpflegung über die clevere Planung aller Stationen, an denen immer Helfer*innen postiert waren, die die Spiele vorab erklärten,

bis hin zur medizinischen Versorgung durch die Schulsanitäter*innen, die wegen der großen Hitze tatsächlich alle Hände voll zu tun hatten. Zum Glück gab es keine schwerwiegenden Unfälle. Besonders die Klassen 5 bis 7 hatten richtig viel Spaß bei ihrem durchlaufenen Programm, das sie jeweils mit den zugeordneten Lehrkräften absolvierten. Für diese Klassen war es der erste Summecup an der Schule. Fazit: Bei herrlichem Wetter, kühlendem Wasser und fröhlichen Wettbewerben waren am Ende alle Sieger und Siegerinnen. Vielen Dank an alle, die geholfen haben, diesen schönen Tag am Schuljahresende durchzuführen!

Nils Klätte



Fotos: N. Klätte

Leichtathletik, Ballsport und ein einmaliges Buffet – Sportfest bot für jeden etwas

Anfang September fand unser großes Sportfest im Stadion Pennenfeld statt, bei dem sich die Schüler und Schülerinnen im Rahmen der Bundesjugendspiele wie immer in den Disziplinen Werfen, Laufen (Sprint) und Weitsprung maßen. Dabei wurden die Klassen jeweils von Lehrer- und Oberstufenschülererteams zu den jeweiligen Wettkampfstationen begleitet. An den Stationen warteten weitere Helferteams der Lehrer- und Schülerschaft. Es wurden fleißig Wurfweiten ermittelt, Laufzeiten gestoppt, Sprunggruben geharkt und Abdrücke im Sand der Weitsprunggrube gemessen. Während die Schüler*innen noch bei den Wettbewerben waren, gingen schon die ersten Ergebnisse im Rechenzentrum ein, die von einer hochmotivierten Elternschar unter Mithilfe der Mathelehrer verrechnet wurden. Pa-

rallel zu den Wettbewerben in der Leichtathletik fand ein Völkerball-Wettbewerb statt, der den Schülern und Schülerinnen besonders viel Spaß machte. Beeindruckend war auch das riesige Kuchenbuffet der Eltern, das alles bot, was ein Sportlerherz begehrte, von Laugenstangen, Brezeln und belegten Brötchen bis zu einer Auswahl an Kuchen, Torten und Backwerk, die jeder Konditorei gut zu Gesicht gestanden hätte. Die fleißigen Eltern freuten sich, diese lange und bewährte Tradition wieder aufleben zu lassen. So konnten sich alle Sportler*innen und Betreuer*innen vor Ort mit Kuchen, Brötchen und Getränken stärken, zumal alle bei bestem Wetter großen Hunger mitbrachten. Auf und neben dem Platz kam der Spaß nicht zu kurz, sowohl bei den vielen Aktiven als auch bei den fröhlich

gelaunten Eltern am Stand. So war die Veranstaltung nicht nur sportlich ein voller Erfolg, sondern auch finanziell. Die Elternschaft freute sich, am Buffet 1077,46 € eingenommen zu haben, die dem Sportangebot am Amos zugutekommen!

Daher möchten sich die Organisatorinnen Monika Klee und Marion Labonte besonders „bei allen Familien für die großartige Unterstützung bedanken! Danke an alle Helfer*innen für die zahlreichen und vielfältigen Spenden zum Buffet, für die vielen tatkräftigen Hände vor Ort, für die Flexibilität und vielen netten Worte und Gespräche! Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr, in dem wir alle zusammen sicher wieder zu Höchstform auflaufen werden.“

Nils Klätte



Fotos: N. Klätte, Chr. Koban-Müller, M. Labonte, J. Umlauff/DJV

Filmgespräch am Amos: „Bigger Than Us“ – vom Kampf für eine bessere Zukunft

Im September schauten die Erdkunde-Leistungskurse der Q1 und Q2 in der Aula den Dokumentarfilm „Bigger Than Us“. Im Anschluss gab es ein vom Nord-Süd-Kreis organisiertes Filmgespräch. Der Dokumentarfilm handelt von einer 18-jährigen Aktivistin namens Melati, die in ihrer indonesischen Heimat gegen die Umweltverschmutzung durch Plastikmüll kämpft. Melati bereiste darüber hinaus weitere Länder, um dort junge Aktivist*innen zu treffen, die sich zum Beispiel für soziale Gerechtigkeit oder Frauenrechte engagieren.

Melati kämpft bereits seit ihrem 12. Lebensjahr sehr erfolgreich gegen Plastikmüll in Indonesien und es ist ihr gelungen, tausende Jugendliche für das Thema zu mobilisieren. So erreichte sie, dass mittlerweile Tüten, Verpackungen und Strohhalme aus Plastik auf der Insel Bali verboten sind. Im Libanon traf Melati auf den 18-jähri-

gen Aktivist*innen Mohammed, der in einem Flüchtlingscamp lebt und dort mit zwölf Jahren begonnen hatte, eine Schule aufzubauen, die heute von 200 Flücht-

lingen besucht wird. Dies war nicht einfach, da der Bau illegal stattfand und die Schule noch einmal neu aufgebaut werden musste. Das Angebot kam so gut an, dass bisher kein Schüler und keine Schülerin – so heißt es im

Film – auch nur einen einzigen Tag Unterricht geschwänzt hat. In Malawi traf sie auf die 22-jährige Memory, die sich gegen Kinderheirat und Zwangsverheiratung ausspricht und versucht, diese zu unterbinden. Die zentrale Aussage des Dokumentarfilms ist, dass es selbst Jugendlichen und Kindern gelingen kann, etwas zu verändern, indem sie Mut fassen und Eigeninitiative ergreifen, ihre Stimme zu erheben. Der Film problematisiert einige Ungerechtigkeiten und Umweltprobleme unserer Welt und möchte erreichen, dass jeder einen Teil zur Verbesserung der Weltlage beiträgt. Des Weiteren zeigt der Film eindrucksvoll, wie Menschen eine Menge bewirken können, um der nächsten Generation eine lebenswerte Welt zu hinterlassen.



Foto: A. Greiner

lingskindern besucht wird. Dies war nicht einfach, da der Bau illegal stattfand und die Schule noch einmal neu aufgebaut werden musste. Das Angebot kam so gut an, dass bisher kein Schüler und keine Schülerin – so heißt es im

*Katharina Heine, Julia Bleif
(Erdkunde-LK Q1)*

Amos-Preis 2023 an Felicitas Svete für ihre Plastik „Spielräume der Gefühle“

Der Gewinnerin des Amos-Preises Felicitas Svete (jetzt 8a) gelang es auf eindrucksvolle Weise, sich dem diesjährigen Thema „Spielräume“ anzunähern. Sie setzte sich in ihrem Kunstobjekt mit der Frage auseinander, inwiefern der Spielraum, der einem Individuum zur Verfügung steht, dieses prägt und verändert. Felicitas gestaltete einen Kopf mit vielen unterschiedlich visualisierten Überlegungen, Gedanken und Spielideen. Eine weiße Hälfte und eine schwarze Hälfte symbolisieren den Dualismus von Positivem und Negativem, nach oben hin gibt der Kopf den Blick frei auf ein Spielfeld, einen Spielraum mit Schachfiguren und Basketballkörben für das strategische, aber auch muntere Spiel des Lebens. Bereichert wird das Werk zudem von einer goldenen Maske, hinter der wir unser Ich verbergen, neue Rollen annehmen können und mit diesen wie auf einem Maskenball spielen können.

Den zweiten Platz bei der Preisverleihung erreichte Mirja Ahlke (jetzt 7a). Ihr kritischer Beitrag erkundet, wieviel Spielraum der Menschheit noch bleibt, um den Planeten Erde zu erhalten. Mit großer handwerklicher Geschicklichkeit

schuf Mirja ein kleines, wunderbares Puzzlespiel, das einen Ausschnitt der Erde aus dem Weltall zeigt. Ein Lebensraum inmitten eines Weltalls, ein Spielraum für seine Bewohner*innen, dessen lebenswerte Spielfläche sich mit enormem Tempo verringert.



Foto: N. Klatte

Den dritten Platz sicherte sich der Kurzfilm „Farben“, ein Gruppenbeitrag von Nora Ebel (Gedicht, Kamera), Annika Gutberlet (Schnitt, Kamera), Franka Rentzsch (Darstellerin), Marla Buch-

steiner (Darstellerin, Sprecherin) aus den damaligen Stufen Q1 und EF. Das Video überzeugte durch seine gekonnte Verknüpfung von filmischer Bildsprache und poetischem Text. Es zeigt Farben als Spielräume – als Mittel zu Fantasie und Freiheit. Farben schaffen Spielräume, innerhalb derer wir uns austoben können: fröhlich, befreit, sorglos tanzend, in der Natur.

Zudem vergab die Jury einen Sonderpreis, der an Julia Mann (Q1) und Mathilda Gies (Q2) ging, die mit ihrem verstörenden Plakat einen eindringlichen Appell gegen sexuelle Gewalt richten. Hier gibt es keinen Spielraum: Liebe und Gewalt gehören nicht zusammen. Es gibt es keinen Spielraum für Erklärung, Rechtfertigung oder Schuldzuweisung an Dritte. „Lasst uns sexueller Gewalt im Großen wie im Kleinen keinen Spielraum geben!“ – so lautet die Botschaft ihres Kunstwerkes, das einen wichtigen Beitrag zu Sensibilisierung und Prävention leistet. Herzlichen Dank an alle Teilnehmenden, deren Beiträge auch in diesem Jahr vielfältig und fantasievoll gestaltet waren.

Nils Klatte, Katharina Jansen

Neues vom Förderverein

Deine Ideen fürs Amos!

Ein neues Projekt von SV und Förderverein

Hast Du eine besondere Idee fürs Amos? Einen Wunsch für deine Klasse, Stufe oder die ganze Schulgemeinschaft? Vielleicht Lust auf ein spezielles Projekt, Vorschläge für eine neue AG oder gemeinsame Aktion?

- Komm zu unserer Ideenwerkstatt (5.12.2023, 15³⁰ Uhr)
- Wende dich an den SV-Vorstand oder schreibe uns eine Mail: sv@acg-bonn.de

Wir freuen uns auf viele Ideen!

Eure SV



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

wertschätzen, dass es diese für die Gestaltung des Schullebens wichtige Institution am Amos gibt und so viele Vereinsmitglieder aktiv mitwirken.

Auch beim jährlichen Ehemaligentreffen, das traditionell am dritten Samstag im September stattfindet, informierte der FV über seine Arbeit und finanzierte die wie immer sehr einladende Dekoration, mit der die Klassenräume für angemeldete Jahrgänge vorbereitet worden waren.

Wir danken allen freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihre tatkräftige Unterstützung!

Neue Förderungen

Auf der Vorstandssitzung am 27. September 2023 bzw. als Eilanträge im Vorfeld wurden folgende Förderungen beschlossen:

- Buchpreise (FS Chemie)
- Lizenzen für digitale Unterrichtsassistenten Terra 1-3 (FS Erdkunde)
- Kollegiumslizenz Bibox Mathe (Jg. 10)

- Roll-up für die Schulpflegschaft
 - Verschiedene Sozialanträge
- Außerdem finanziert der FV per Dauerbeschluss jährlich wiederkehrende Aktivitäten wie den Amos-Preis, Sportfeststellungen, Startgelder für Mathematik- und Schachwettbewerbe und den Abiturpreis Mathematik.



Foto: SV

Vom FV finanziert: Hygieneartikelspender

Neue Termine

- Nächste Vorstandssitzung: 28. Februar 2024
- Abgabefrist Förderanträge: 19. Februar 2024
- Mitgliederversammlung: 11. April 2024
- 2. Vorstandssitzung: 15. Mai 2024
- Abgabefrist Förderanträge: 29. April 2024

Wir wünschen allen frohe Weihnachten, schöne Ferien und ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr!

Der Vorstand

Fördern Sie mit!

Damit der Förderverein weiterhin wichtige Projekte finanzieren kann, von denen alle Schülerinnen und Schüler profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24 Euro im Jahr kann jede(r) das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich zudem über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:
Förderverein ACG
IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977
BIC: COL SDE 33 XXX
Sparkasse KölnBonn



Foto: unbekannt

Der Förderverein händigt die Amos-Ordner für die neuen 5er-Schüler/innen aus.

Am Tag der offenen Tür wurden vom Helferteam an unserem Infostand ebenfalls zahlreiche angeregte Gespräche geführt, Fragen beantwortet und Flyer verteilt. Dies zeigt, dass viele Eltern sich für die FV-Arbeit interessieren und

- Bibox Biologie (Oberstufe)
- Zuschuss für Skills4Life (Jg. 7)
- Erste-Hilfe-Kurs (Sanitäterausbildung)
- Monochord und Saiten (FS Musik)
- Coding Events (FS Informatik)

Klassenfahrt mit vielen Highlights – 6b in Kronenburg

Mitte September ging es für uns, die 6b, auf Klassenfahrt nach Kronenburg. Nach der Ankunft, direkt nach dem Mittagessen, machten wir uns auf den Weg auf eine Rundtour durch das Tal in Kronenburg und erkundeten die Gegend. Wir hatten jeden Tag viel Zeit draußen im Gelände zum Spielen und Herumtoben. Die Highlights waren ein Spaziergang mit dem Förster, bei dem wir selbst Steine mit Bleiglanz suchten und einige schöne Stücke fanden. Im Adler- und Wolfspark gab es eine Vogelschau, bei der uns die Falken sehr nah über



Foto: A. Raberg

die Köpfe flogen. Außerdem unternahmen wir einen Hüttenbauwettbewerb und machten einen Ausflug zur Grube „Wohlfahrt“. Das Basteln für den Adventsbasar sowie die Abschlussparty machten uns richtig viel Spaß! Cool war auch, dass der Sohn von Frau Raberg noch nachkam, mit dem wir viel Spaß hatten. Wir bedanken uns bei unseren Lehrerinnen Frau Buchholz und Frau Raberg dafür, dass sie sich so viel Mühe gegeben haben, die Klassenfahrt so schön werden zu lassen.

Julia Jäger, Carlotta Schwarz (6b)

Interview zur Klassenfahrt nach Kronenburg von Johann Roth (6a)

Wie war das Schullandheim für euch?

Lillian: Ich fand das Schullandheim super, das Außen Gelände ist toll und sehr groß.

Leonard: Es war schön und bis auf die Zimmer recht groß. Nur die Kissen waren viel zu klein.

Was war euer persönliches Highlight?

Leonard: Ich habe zwei: die Kronenburg-Rallye, weil man noch mal allein durch Kronenburg rennen konnte, und das Bleibergwerk war auch interessant.

Lillian: Mein persönliches Highlight war das Stockbrot



Foto: Chr. Koban-Müller

Klasse 6a führt einen Versuch mit ihrem Physiklehrer durch.

am Lagerfeuer und die Adlershow auf der Kasselburg. Johann: Die Rallye war zwar etwas anstrengend, aber auch knifflig und dadurch spannend. Ein Ausgleich dazu war dann das Stockbrot-Feuer. Im Bleibergwerk war es kalt, allerdings umso lehrreicher. Die Adler waren wirklich majestätisch. Wow!

Fazit?

Alle: Insgesamt eine lehrreiche und aktive Klassenfahrt. Am liebsten gleich nochmal!

Johann Roth befragte Lillian Aldermann und Leonard Schuhmacher (6a)

Skills4Life-Klassenfahrt der siebten Klassen nach Bad Honnef

An der Skills4Life-Klassenfahrt nach Bad Honnef nahmen die Klassen 7a und 7b teil sowie meine Klasse 7c. Nach allerlei Verzögerungen kamen wir in der Jugendherberge an und jede Klasse bekam einen Gruppenraum zugewiesen. Das Mittagessen war lecker und mit vollen Mägen gingen wir raus auf die schöne Außenanlage. Dort versammelten sich alle Klassen und Lehrer im Amphitheater und wir bekamen eine Einweisung vom Herbergsvater. Danach war noch Zeit, um frische Luft zu schnappen und sich auszutauschen. Nach dem Zimmerbezug hatten wir nur wenig Zeit, bis wir unsere erste Skills4Life-

Sitzung hatten. Skills4Life ist ein Sozialkompetenz-Training, bei dem die Klassen verschiedene Spiele durchführen, die die Gemeinschaft stärken. Unser Trainer hieß Sebastian und war ein netter Typ, der zusätzlich zu seiner Trainertätigkeit noch als Rapper auftritt!

Die Spiele am ersten Tag fanden drinnen statt, z. B. Kennenlernspiele oder das Spiel „Ameisenhaufen“. Bei letzterem geht es darum, dass die gesamte Gruppe einem ausgewählten Koordinator aus ihren Reihen vertraut und seinen Anweisungen folgt. Nach dem Abendessen hatten wir noch einen großartigen

Spieleabend, für den wir Schüler Spiele wie beispielsweise „Werwölfe von Dusterwald“ oder „Tabu“ mitgebracht hatten. Nach einigen Spielrunden war Nachtruhe und auf den Zimmern quatschten wir noch bis spät in die Nacht.

Der nächste Tag startete mit einem witzigen Begrüßungsspiel. Nach einigen Spielen im Innenraum ging es dann nach draußen. Wir spielten Fangen in einer Variante, bei der die „Gefangenen“ durch Teamwork wieder befreit werden konnten. Zwischendurch gab es immer wieder Pausen, da konnten wir zusammen mit den Schülern aus den Parallelklassen „abhängen“. Nach der Mit-

tagspause gingen wir in den naheliegenden Wald, wo es angenehm kühl war und die Waldluft gut tat. Wir erprobten Vertrauensspiele, bei denen wir uns einen Mitschüler als Partner wählen mussten, mit dem wir sonst weniger zu tun hatten. Außerdem spielten wir ein Spiel namens „Kontakto“, ein witziges Versteck- und Laufspiel. Im Wald machten uns die Spiele noch mehr Spaß. Ich hatte den Eindruck, dass wir alle viel ruhiger als sonst waren, als hätte der Wald einen magischen Einfluss auf uns. Später, im Gruppenraum angekommen, verabschiedeten wir uns von unserem Trainer, wählten unsere beiden Klassensprecher und schossen ein schönes Klassenfoto. Nach dem Abendessen war es draußen noch angenehm warm, viele verbrachten die Zeit bis zur Nachtruhe noch draußen.



Foto: V. Strittmatter

Im Großen und Ganzen verlief der Abend entspannt. Wir machten uns

„bettfertig“ und einige begannen schon die Koffer zu packen, denn bereits am nächsten Tag stand die Abreise an. In der Schule angekommen, ließen wir die Reise noch einmal Revue passieren: Die Klassenreise hat fast allen gut gefallen. Die Räumlichkeiten waren schön eingerichtet und die Außenanlage war schön und weitläufig, ideal für das gute Wetter, das uns begleitete. Es wurde viel gelacht, gespielt und in unserer Freizeit hatten wir jede Menge Spaß. Carla Harperscheidt (7a) fasste es so zusammen: „Es war eine schöne Zeit, weil wir als Klasse mehr Vertrauen zueinander aufgebaut haben. Das Training und auch die freie Zeit haben uns Spaß gemacht, das war ein gelungener Start ins neue Schuljahr!“

Julia Marie Iwers (7c)

Gemeinsame Fahrt der achten Klassen nach Hübingen im Westerwald

Vom 08.08. bis zum 11.08.2023 waren wir, die 8a, 8b und 8c, auf unserer Klassenfahrt in Hübingen im Westerwald. Dort liegt das Familien-Feriedorf, umgeben von Wald und Feldern. Mit den Reisebussen ging es am Morgen etwas mehr als eine Stunde durch das Siebengebirge direkt in den Westerwald. Auf der Hinfahrt herrschte gute Stimmung und Vorfreude auf die bevorstehenden drei Tage. Als wir ankamen, gab es warmes Mittagessen auch mit vegetarischer Alternative und wir bekamen unsere Bungalow-schlüssel. Es teilten sich bis



Foto: unbekannt

zu sechs Schüler bzw. Schülerinnen einen der zweistöckigen Bungalows. Die Häuser hatten sogar jeweils eine eigene Küche mit Küchenutensilien, was bei den meisten besonders gut ankam. Auch wenn es im Feriedorf beim Frühstück, Mittagessen und Abendessen genug zu essen gab, wurden die Küchen in den Bungalows oft benutzt, da das gemeinsame Kochen

einfach Spaß gemacht hat. Das Programm war sehr abwechslungsreich: Es gab professionelles Bogenschießen und Specksteinschleifen, wobei man aus den Steinen Amulette und Ketten fertigen konnte. Zudem gab es ein Zir-

kusprojekt, bei dem man Elemente des Balancierens und Jonglierens sowie das Einradfahren erlernen konnte. Darüber hinaus gab es andere sportliche Angebote, zum Beispiel gab es jeden Morgen die Möglichkeit, durch den kühlen Wald joggen zu gehen. Außerdem konnte man in der Freizeit Fußball oder Frisbee auf dem großen Sportplatz spielen. Und natürlich unternahmen wir

eine Klassenwanderung durch die schöne Natur. Die kam zwar nicht bei allen gut an, wurde aber durch eine Disko am Abend wieder wettgemacht. Dort wurde viel gelacht, gesungen und getanzt. Am dritten Tag ging es dann für alle drei Klassen mit fertig gepackten Lunchpaketen in den Kletterwald, worauf sich schon einige gefreut hatten. Zum Glück spielte das Wetter mit. An diesem Abend gab es dann noch ein Lagerfeuer mit Stockbrot für alle! Es war eine sehr entspannte Atmosphäre, welche auch noch danach bei der Nachtwanderung durch

Feld oder Wald anhielt. Am nächsten Morgen hieß es dann schon Koffer packen, frühstücken und nach Hause fahren. Es war eine lustige Stufenfahrt mit vielen schönen Erinnerungen und eine schöne Zeit, um seine Mitschüler und Mitschülerinnen und die Parallelklassen noch besser kennenzulernen.

Emily Sukowski (8a)

Stufenfahrt der zehnten Klassen nach Ratzeburg: Segelspaß und Kentern



Nach siebenstündiger Busfahrt, die mit Urlaubserzählungen kurzweiliger erschien, bezogen wir in Ratzeburg unsere Jugendherberge. Das Gebäude der Klassen 10a und 10c wurde eher kritisch aufgenommen. Die Gemeinschaftsbäder und Metallstockbetten waren nicht sehr beliebt, vor allem nach dieser langen Busfahrt.

Schon bald stellten sich die Segellehrer vor und uns wurden Schwimmwesten zugeteilt, die erste Theoriestunde stand ebenfalls auf dem Programm. Nach dem Abendessen sahen wir uns in der Stadt um und schmiedeten bereits Pläne für die nächsten Tage, u. a. wie wir uns im örtlichen Supermarkt über die Woche versorgen würden. Am nächsten Morgen tauschten wir uns mit der 10b über die Zimmer und Nächte aus, nur um festzustellen, dass diese Klasse Zweierzimmer mit Bad und Balkon bezogen hatte, leider profitierten wir anderen davon nicht.

Wegen des schlechten Wetters wurde die Stufe aufgeteilt, so dass die Hälfte vormittags und die andere Hälfte nachmittags segelte. Die jeweils anderen unternahmen eine Stadt-Rallye. Vormittags fing es unglücklicherweise an zu regnen und auf den Booten wurde es ziemlich ungemütlich. Jedoch waren sich alle einig, dass das Segeln ein absolutes Highlight werden würde.

Zwar waren die Hauptsegel gerefft worden, doch segelten die Boote mit hoher Geschwindigkeit, so hoch, dass manche Crews das Vorsegel einholten. Ein paar Mutige aber taten dies nicht. Auf den Booten gab es drei große Aufgaben: das Steuern sowie die Bedienung der Schote von Haupt- oder

über die Woche hinweg zu einer Art Trend.

Etwas mehr als 15 Schülerinnen und



Schüler konnten statt des Segelns die Grundlagen des Windsurfens erlernen. An diesem Abend waren alle sehr erschöpft. Abends wurde mit den Lehrerinnen und Lehrern das örtliche Kino besucht, um die neuen Filme „Openheimer“ oder „Barbie“ zu schauen.

Am folgenden Tag ging es für alle zusammen aufs Boot, in Einzelgruppen natürlich. Langsam wurden alle sicherer mit den Aufgaben an Bord und selbst ohne Segellehrer schafften wir es ohne Kenterunfälle durch den Tag. Für den Abend war ein Klassenabend vorgesehen. Freiwillige jeder Klasse kümmerten sich

um die Planung. Die 10c veranstaltete eine Spiele- und Quizshow, welche auch die Lehrer/innen involvierte. Wie sich herausstellte, hat Herr Zimmermann großes Talent dafür, Gummibärchen mit dem Mund zu fangen. Etwas schade war jedoch in den Augen aller, dass die Klassen unterteilt wurden, zumal wir uns auf der Stufenfahrt so gut verstanden.

Donnerstag, der letzte Tag, brach an, wir nutzen die Mittagspause, um Abschiedsgeschenke für die Segellehrer zu besorgen. Da wir wussten, dass es das letzte Mal beim Segeln sein würde, ging der Tag am schnellsten vorbei, was uns nicht daran hinderte, ihn zu genießen. Und das letzte Mal auf dem Wasser war es ja auch nicht. Zum Abendessen wurde gegrillt und bei wehmütiger, aber heiterer Stimmung, wozu das Licht des Sonnenuntergangs seinen Teil beitrug, wurden die Geschenke und Segelurkunden übergeben. Schließlich unternahmen wir noch eine Kanutour. Die ersten drei Kanus lieferten sich ein heftiges Rennen, darunter das Lehrboot. Später, mal wieder kurz vor dem Anlegen, kenterten alle Kanus, größtenteils absichtlich. Der restliche Abend wurde am Lagerfeuer verbracht und genossen. In Erinnerungen schwelgend lachten wir über die vielen Ereignisse, die uns in den vergangenen Tagen widerfahren waren.

Die Eindrücke und Erfahrungen, die während dieser Stufenfahrt gesammelt wurden, werden uns sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben. Die Aktivitäten rund um das Segeln und Surfen förderten die Gemeinschaft und die Teamarbeit auf nachhaltige Weise.

Mia Ennulat (10c), Julius Fuhrmann (10a) und Matthias Bujtor (10b)



Foto: A. Harperscheidt

Prag – Abschlussfahrt mit Kultur, Geschichte und Gemeinschaft



Foto: unbekannt

Ende September brachen die Mathe- und Deutsch-Leistungskurse mit Herrn Kelderbacher, Frau Neuhaus und Frau Stehlgens zur Studienfahrt in der Q2 nach Prag auf. Das hört sich nach Geschichtsprogramm, etwas freier Zeit in der Großstadt und einer Ortveränderung an.

Was wir bekommen haben, hat diese Erwartungen klar übertroffen. Bei spätsommerlichen Temperaturen und Sonnenschein trafen wir nach einer gut erträglichen Busfahrt ausgeruht in unserem Hotel in der Nähe der Prager Altstadt ein. Die Zimmer waren schnell bezogen. Zu dritt hatten wir zwei Betten und ein Klappsofa, die wir streng nach Körpergröße zuteilten. So kam es, dass man selbst mit 1,88 m als „Zwerg“ auf der Klappcouch landete, was jedoch schon beim ersten Ausflug in die City vergessen war. Wir erkundeten die Prager Innenstadt, schlenderten über den Wenzelsplatz bis hin zur Karlsbrücke und ließen den Tag mit Gesprächen vorm Hotel ausklingen. Am Folgetag begann das Kultur- und Geschichtsprogramm mit dem Besuch des KZ Theresienstadt. Die Unmittelbarkeit dessen, was wir zu sehen bekamen, traf uns tief und nachhaltig. Es tat gut, sich der emotionalen Herausforderung gemeinsam zu stellen, um die Bedeutung des Ortes besser zu begreifen.

In den nächsten Tagen ging es mit Kultur und Geschichte weiter: Besuch des jüdischen Friedhofs, des Grabes von Franz Kafka, anschließend eine Stadtführung – vorbei an der deutschen Botschaft, in der Hans-Dietrich Genscher am 30. September 1989 deutsche und europäische Geschichte geschrieben hatte –, Aposteluhr, Wenzelsplatz. Wir bestaunten das Prager Metronom, eine künstlerische Schöpfung an eben jener Stelle, von der während der Sowjetzeit eine riesige Stalinstatue über die Altstadt blickte, sowie die Prager Burg. Wir liefen, bis die Füße schmerzten! Die vielen schönen Stadtansichten waren es jedenfalls wert. Nachmittags standen Shoppingtouren, Entspannen und viel gutes Essen auf dem Plan. Nach diesen Anstrengungen stürzten wir uns bis in die Nacht in Gruppen in den Trubel der Stadt. Unser persönlicher Höhepunkt war die Tretbootfahrt auf der Moldau. Bei bestem Wetter sahen wir Prag vom Wasser aus, inklusive Sonnenuntergang.

Die Woche verging wie im Flug. Das richtige Maß an gemeinsamen Veranstaltungen und der individuellen Freiheit, sich eine europäische Hauptstadt in Kleingruppen auch ohne Begleitung durch Lehrer/innen zu erschließen, trug wesentlich zur positiven Gesamtstimmung bei. Neben unvergesslichen Eindrücken gab es viel Lustiges, vor allem

der außerordentlich souveräne und freundliche Umgang mit Anhängern der Brauereikunst im Rahmen von nächtlichen Leseübungen oder die Aufklärungsarbeit bei Zimmerverirrten und plötzlich auftretenden Gerüchten.

Abschließend lässt sich festhalten: Niemand ist ernsthaft krank geworden, es wurde keinem weißrussisches Geld untergeschoben, niemand ist verhungert oder in einem Hotel gefangen gewesen. Das Einzige, was massiv gelitten hat, war die Nachtruhe, die wir auf der Heimfahrt mit dem Bus wenigstens teilweise nachholten. Ob wir uns in einigen Jahren noch an die „ganz wichtigen“ Inhalte der Fächer Mathe und Deutsch erinnern, ist ungewiss. Auf

jeden Fall werden uns die Stufenfahrt nach Prag und die vielen positiven Erlebnisse im Gedächtnis bleiben. Danke an alle, die uns dies ermöglicht haben.

Nikolas Lochte (Q2)

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Ostern 2024):

Montag, 26. Februar 2024

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Französischkurse der Klasse 7 erkundeten Malmedy in Belgien

Anfang Juni fuhren die Französischkurse der Klasse 7 mit Frau Katzidis, Frau Gräser und Frau Ibach-Donk in das kleine Städtchen Malmedy in Belgien.

Alle freuten sich schon riesig auf Belgien und als der Bus nach zwei Stunden Fahrt vor dem Museum „Malmundarium“ hielt, wurden die beiden Französischkurse in drei Gruppen nach Klassen eingeteilt. Es gab vier Aktivitäten, die für uns Schüler*innen geplant worden waren: Besuch im Malmundarium – dort lernten wir, Papier zu schöpfen –, Postkarten auf Französisch schreiben, eine Erkundungsrallye durch Malmedy

und das Führen von Interviews mit Menschen aus Malmedy.

Im Malmundarium durften wir selbst Papier herstellen. Zuerst wurde uns von einer Museumsangestellten auf Französisch erklärt, wie man Papier überhaupt produziert und was man dazu alles braucht. Wir versammelten uns um einen großen Tisch, wo die Dame uns alles vormachte und wir es danach ausprobieren durften. Als alle mit dem Papierschöpfen fertig waren, mussten wir das Papier nur noch pressen und es zum Trocknen aufhängen. Uns hat besonders gut gefallen, dass

jede/r Einzelne sein/ihr „eigenes“ Papier herstellen durfte.

Nach dieser ersten Aufgabe bekam jede/r von uns eine Postkarte, die ein

ausgefülltes Blatt mit den Ergebnissen, die wir durch das Interview herausgefunden hatten, überreichen.

Zuletzt mussten unsere Gruppen die



Foto: A. Katzidis

Erkundungsrallye durchführen. Bei dieser bekamen wir zu dritt oder viert ein Blatt mit Orten, die wir uns ansehen sollten. Zu vielen dieser Plätze mussten wir Aufgaben lösen, z. B. alle Fenster eines sehr großen Hauses zählen. Es gibt aber ein besonderes Gebäude, an dessen Fassade viele Tierfiguren versteckt sind, die wir finden mussten. Zum Schluss musste jede Gruppe noch ein lustiges Gruppenselfie machen.

anderer Schüler oder eine andere Schülerin einer anderen Schule für uns auf Französisch geschrieben hatte. Unsere Aufgabe war es, einen Antwortbrief auf diese Postkarte zu schreiben, en francais!

Anschließend führten wir Interviews mit Menschen aus Malmedy. Zuerst bekamen wir einen Zettel mit Fragen, die wir den Passanten stellen sollten, z. B. was sie in Malmedy an diesem Tag machten. Obwohl viele dieser Personen einfach weitergingen oder sehr gut Deutsch sprachen, konnte doch jede Gruppe den Lehrerinnen ein erfolgreich

gemacht, die Aufgaben zusammen zu lösen, und es war toll, dabei Malmedy besser kennenzulernen und so viel in der Stadt gesehen zu haben.

Wir fanden diesen Tag sehr schön und es war eine gute Erfahrung, in einem französischsprachigen Land zu Besuch zu sein. Wir konnten testen, wie viel Französisch wir schon verstehen. Es wäre großartig, wenn dieser Ausflug für die nächsten siebten Klassen ebenfalls durchgeführt werden könnte.

Jada und Lea Oberender (8b)

Israelaustausch 2023/24 – Gemeinsam auf Spurensuche

Im Sommer waren sie endlich da, unsere Gastschüler und -schülerinnen von der Manor Cabri Highschool, einer Schule im Norden Israels, lang und sehnsüchtig erwartet. Die israelische Gruppe fühlte sich in der Schule wohl und traf sich u. a. im Raum der Stille zur Gesprächsrunde. Der Start des diesjährigen Besuchs in Deutschland in Berlin war bereits ein voller Erfolg. Beindruckt von der Architektur der Hauptstadt, wie zum Beispiel dem Brandenburger Tor, und den vielen geschichtlichen Spuren, denen



Foto: N. Klafte

Unsere israelischen Gäste im Raum der Stille

wir auf Rädern kreuz und quer durch die Stadt gefolgt waren, setzten wir das Programm hier in Bonn fort. Auf dem Programm standen viele Punkte: Besuch und Übernachtung auf der Ordensburg Vogelsang, ein Workshop zur Werteerziehung in Krisenzeiten, eine Spurensuche, gemeinsames Spiel, Spaß, Kochen und Essen sowie Ausflüge ins Siebengebirge und nach Köln.

Im Haus der Geschichte tauchten wir in Deutschlands Werdegang nach 1945 ein und fragten uns, welche Er-

eignisse uns heute wichtig erschienen, welche wir erinnern wollten oder welche uns Vorbild sein könnten. Auf der Ordensburg Vogelsang versuchten wir zu verstehen, wie junge Männer indoktriniert und zum vermeintlichen „Herrenmenschen“ erzogen werden sollten. Uns interessierte das Menschenbild des Nationalsozialismus und auch die Frage, wer diese Täter waren. Danach widmeten wir uns in einem weiteren Workshop der Frage, welche Werte wir für wichtig erachten – für unsere Generation in der heutigen Zeit und das

angesichts unserer jeweils eigenen Probleme in Israel wie in Deutschland. Wozu erziehen wir und wie? Zu guter Letzt gingen wir auf Spurensuche. Wir fragten uns, wer wir selbst sind, und tauschten uns mit unseren deutschen und israelischen Partnern und Partnerinnen darüber aus. Wie wichtig es ist, im interreligiösen Dialog zu bleiben, zeigt sich angesichts der jüngsten Entwicklungen im Nahen Osten besonders deutlich.

Imke Schauhoff



Foto: unbekannt

Merzbachfahrt: Amos-Schülervertretung plant die gemeinsame Arbeit im Schuljahr 2023/24

Wie jedes Jahr stand die dreitägige SV-Fahrt nach Merzbach an, und zusammen mit den Verbindungslehrern Herrn Umlauff und Herrn Zimmermann machte sich der SV-Vorstand auf den Weg. Nach dem Ankommen wurden zunächst organisatorische Fragen geklärt: Wer kümmert sich dieses Jahr um Social Media? Wer wird Pressebeauftragte/-er? Welche Aktionen und Projekte wollen wir dieses Jahr planen? Solche und viele weitere Punkte, wie die Organisation des SV-Kiosks, besprachen wir bis in den Abend hinein, um diesen schließlich mit einem Nachtspaziergang über die Felder von Rheinbach zu beenden. Am nächsten Tag starteten wir mit dem Erstellen der jährlichen SV-Fotos und machten uns an die Vorbereitungen für die Begrüßung und die Organisation des Schüler*innenrates. Wir erstellten einen Tagesplan und teilten Arbeitsgruppen ein, in wel-

chen wir verschiedene Projekte und Aktionen planen wollten. Nach und nach kamen alle Klassen- und Stufensprecher*innen aus den Klassen 5 bis Q2 an. Wir versammelten uns zur Begrüßung im Plenum, um uns anschließend in Stufengruppen aufzuteilen, sodass die Klassen und Stufen die Möglichkeiten hatten, durch Ihre Sprecher*innen ihre eigenen Anliegen an den SV-Vorstand weiterzugeben. So konnten wir zu den unterschiedlichsten Themen wie Planung der U-Partys, Leistungsdruck, Aktionstage, Abendveranstaltungen, Klimaneutralität und vielem mehr arbeiten, eigene Ideen einbringen und Projekte planen. Nach einem ausgiebigen Abendessen konnten die Schüler*innen in den Gruppen arbeiten und im anschließenden Plenum diskutieren, wir stellten den Tagesplan für den Folgetag vor und am Abend vergnügten wir uns mit Wikin-

gerschach und dem Spiel „Werwölfe“. Geweckt mit lauter Musik und einem gemütlichen Frühstück begann der nächste Tag. Während die Schüler*innen in den Arbeitsgruppen spannende Projekte planten, besuchte uns Herr Weigeldt, um mit einigen Schüler*innen des SV-Vorstandes Anliegen aus der Schülerschaft zu besprechen. Vor dem letzten gemeinsamen Mittagessen versammelten wir uns mit Herrn Weigeldt zu einem Abschiedsplenum, in welchem die Arbeitsgruppen ihre Ergebnisse vorstellten und die Schüler*innen die Möglichkeit hatten, Fragen direkt an unseren Schulleiter zu stellen. Nach dem Mittagessen hieß es Abschied nehmen. Vielen Dank für diese spaßige und produktive gemeinsame Fahrt!

Julia Mann (Q1) für die SV

Der neue SV-Vorstand

Der neue Schülerrat hat für dieses Schuljahr den folgenden SV-Vorstand gewählt:

Schülersprecherin: Henriette Pampe (Q1)

1. stellvertretende Schülersprecherin: Julia Mann (Q1)

2. stellvertretender Schülersprecher: Kornelius Kiehne (Q2)

Kassenwartin: Leonie Philippen (Q1)

Vorstandsmitglieder: Tim Soddemann (Q1), Sparta Sabri (Q1), Katharina Sehr (Q1), Ferdinand Seibold (9c), Hannah Bosbach (10c)

Juniormitglieder: Florian Seibold (8a), Janne Barth (8a)



Foto: I. Umlauff/DV

Die SV berichtet von Ihren Aktivitäten im Schulalltag

Bei der Schüler*innenvertretung standen dieses Jahr Themen wie Leistungsdruck oder Drogenprävention an, die wir mit in die erste Schulkonferenz nahmen. Darüber hinaus wurden Abendveranstaltungen und die Organisation von Informationsveranstaltungen für die kommende Europawahl sowie Aktionstage und Projekte zur Klimaneutralität geplant, so auch der große Fahrradkorso zur Fridays-For-Future-Demonstration. Zur Vorbereitung all dieser Projekte und Aktionen trafen wir uns regelmäßig mit unseren Verbindungslehrern, Herrn Zimmermann und Herrn Umlauff, nicht zuletzt, um Vorschläge und Anliegen aus der Schülerschaft zu besprechen.

Außerdem bereicherte die SV den Schulalltag mit verschiedenen Ange-

boten. In den Pausen wurden zum Beispiel faire Snacks und Schulmaterialien verkauft. Zum Anfang des Schuljahres

erstellte die SV wie immer den Amos-eigenen Schulplaner, in dem wichtige Schultermine und hilfreiche Informationen abgedruckt sind. Mehrmals im Jahr organisierte die SV Unterstufen-Partys für die Stufen fünf bis sieben, z. B. eine Halloween-Party. Wo am Schultag noch Tische und Stühle in der Kantine standen, wurden am Abend Scheinwerfer und große Musikboxen aufgebaut für einen ausgelassenen Tanzabend. Neben diesen fröhlichen Tanzabenden organisierten wir endlich wieder den Summer-Cup, einen Tag voller Spiele und Sportturniere kurz vor den Sommerferien, und vieles mehr!

Julia Mann (Q1) für die SV



SV-Verbindungslehrer Jens Zimmermann mit Julia und Hannah (SV)

Fotos: N. Klatte

Schulpflegschaft und Elternarbeit – ein fester Bestandteil der Schulgemeinde

Nach den Elternabenden der einzelnen Klassen/Jahrgangsstufen zu Beginn des Schuljahres sind wir mit den dort gewählten Elternvertreter*innen Anfang September zur ersten von vier Schulpflegschaftssitzungen in diesem Schuljahr zusammengekommen. Als wiedergewählte Schulpflegschaftsvorsitzende freuen wir uns darauf, auch in diesem Schuljahr die Belange der Eltern am Amos zu vertreten. Wir sind sehr froh, dass auch in diesem Jahr so viele engagierte Eltern in der Schulpflegschaft vertreten sind und so viele Eltern bereit sind, das Schulleben am Amos gemeinsam aktiv mitzugestalten!

So konnten wir uns beim Tag der offenen Tür Anfang September mit unserem neuen Roll-Up präsentieren. Die Idee und Umsetzung dieses neuen „Aushängeschildes“ der Elternschaft am Amos haben wir letztes Jahr in der Schulpflegschaft entwickelt, das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen! Unser ausdrücklicher Dank gilt dem Förderverein, der den Druck des Roll-Ups finanziert hat. Außerdem danken wir Frau Pritzkau für

die technische Unterstützung bei der Umsetzung. Das Roll-up bekräftigt die Stellung der Elternarbeit am Amos und

In der Vorwoche hatten zahlreiche Eltern an der von der SV organisierten und von der Polizei begleiteten Fahrraddemo zur Kundgebung von Fridays For Future auf dem Münsterplatz teilgenommen. Auch bei der Fahrradkontrolle und der Aufsicht bei den U-Partys haben Eltern unterstützt. In der Schulpflegschaft haben wir vereinbart, dass Eltern bei solchen Aktionen des Schullebens aktiv Verantwortung übernehmen – hier würden wir uns freuen, wenn sich bei entsprechenden Aufrufen noch weitere Freiwillige finden würden. U-Partys können ohne Unterstützung der Eltern nicht stattfinden. Den Austausch mit den Elternvertreter*innen der



Die Schulpflegschaft wirbt für Elternarbeit am Amos.

das sehr gute und konstruktive Miteinander aller Beteiligten. Sehr viel Elternhilfe gab es auch bei der Organisation, Durchführung und Bestückung des Buffets zum Sportfest im September. Wir danken allen Eltern für die Unterstützung und insbesondere Frau Klee, die sich bereiterklärt hat, auch in den kommenden Jahren die Organisation federführend zu übernehmen.

Schwesternschulen in Trägerschaft der EKIR führen wir auch in diesem Jahr fort und freuen uns auf ein für das Frühjahr avisiertes Treffen. Wir bedanken uns bei allen am Schulleben Beteiligten für das Vertrauen und wünschen allen eine besinnliche Weihnachtszeit!

Susanne Philippen und Marion Labonte

Der Tag der offenen Tür am Amos lud zum Entdecken und Mitmachen ein

Schon früh im Schuljahr fand der samstägliche Tag der offenen Tür statt. Auf den geführten Rundgängen zeigte sich das Amos den interessierten Besuchern und Besucherinnen von seiner besten und sonnigsten Seite. Gleichzeitig gab es ein breites Mitmachangebot für die Viertklässler und Viertklässlerinnen. In der Chemie wurden Versuche gezeigt, es gab eine Druckwerkstatt, einen Sport-Parcours, Vorführungen der Judo-, Theater-, Musik- und Basketball-AGs. In der Aula präsentierte sich die Technik AG mit dem großen Smaug-Drachenkopf. Dazu ein Französisch-Café, ein English Corner, ein kleines Matheturnier, eine

Praxiswerkstatt im Fach Erdkunde und vieles, vieles mehr. Die Besucher*innen zeigten sich sehr begeistert von der guten Schulatmosphäre, den modernisierten Räumen, besonders in den Naturwissenschaften, und der exzellenten technischen Ausstattung mit Smartboards in allen Räumen und iPads im Unterricht, die man u. a. in den Fächern Musik und Informatik in einem Mitmachangebot ausprobieren konnte. Die SV und die Schulsanitäter*innen hatten jeweils einen eigenen Stand mit Infomaterial. Außerdem gab es Einblick in das umfangreiche Schulfahrtenprogramm, den Fächerkanon der Schule mit der dazu-

gehörigen Fremdsprachenfolge, die Schwimmförderung am Amos und die Arbeit der Schulorchester und Chöre. Dazu war allerlei Kulinarisches, u. a. von Cenemus, im Angebot. Informationen über die Arbeit in der Schulgemeinschaft boten die Stände der SV, der Elternpflegschaft, des Fördervereins und der Schulstiftung. Zudem gab es Einblick in das Übermittagsangebot der Schule mit dem Tutorium und den Silentiums-Angeboten. Vielen Dank an alle, die zum Gelingen dieser aufwändigen Schulveranstaltung beigetragen haben.

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

„Humpumstolien“ – ein buntes Theaterstück für Kinder und Junggebliebene

Innerhalb eines Jahres hat das Theater am ACG nun das vierte Stück auf die Bühne gebracht und damit die Rückstände durch Corona abgebaut. Mit großem Eifer haben die Mitglieder der Un-

terstufentheatergruppe Humpumstolien bevölkert und sich am Ende mutig gegen die böse Hexe Barbara zur Wehr gesetzt, die aus dem schönen Humpumstolien Barbaria machen wollte – ein Land, in

dem alle gleich aussehen und alle nur das machen, was Barbara anordnet. Ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Anette Niefindt-Umlauff



Anouk (8b) spielt eine Rolle in „Woodwalkers“ im Jungen Theater Bonn (JTB)

Auf der Klassenfahrt nach Hübigen führten Ingrid Bergman, Ida Bohlen und Ila Bette ein Interview mit Anouk Püttmann. Anouk spielt seit dem Sommer 2022 in dem Stück „Woodwalkers“ im Jungen Theater Bonn. Das Stück basiert auf den ersten beiden Bänden der Romanreihe „Woodwalkers“ von Katja Brandis. Das Buch wurde sehr oft verkauft und wird gerade zu einem Kinofilm verarbeitet. Anouk spielt in dem Stück die Rolle der Melody, der Schwester des Hauptcharakters Carag.

Hallo, Anouk. Wie lange spielst du schon Theater?

Ich spiele seit meinem siebten Lebensjahr Theater. Damals habe ich in der Theater AG unserer Kirchengemeinde zum ersten Mal mitgespielt. Dann habe ich immer weitergemacht, wenn es Möglichkeiten gab, auch Kurse und Workshops besucht und bei verschiedenen Projekten mitgemacht.

Du warst für „Woodwalkers“ bei einem Casting – wie war das?

Alles hat damit angefangen, dass ich im Newsletter des JTB gelesen hatte, dass es eine Woche später zwei offene Castings geben würde für das neue Stück „Woodwalkers“. Da bin ich einfach hingegangen. Es gab drei Runden. Ich hatte das Glück, dass ich genommen wurde. Nach eineinhalb Wochen bekam ich eine E-Mail. Da wusste ich noch nicht, welche Rolle es sein würde.

Warum hast du dich entschieden, bei „Woodwalkers“ mitzuspielen?

Ich wollte schon immer mal im JTB spielen. „Woodwalkers“ passte damals super, da ich ein großer Fan von der Buchreihe war. Als es klappte, habe ich mich mega gefreut. Eigentlich haben die ja entschieden, dass ich mitmachen darf.

Wie lange musstet ihr für das Stück insgesamt proben?

Ich würde ca. sechs Wochen sagen. Wir haben in der zweiten Hälfte der Sommerferien 2022 angefangen. Das waren drei Wochen Probenzeit und nochmal ungefähr drei Wochen in der Schulzeit.

Hast du das Textlernen und Hausaufgabenmachen gut unter einen Hut bekommen?

Ja, auf jeden Fall. Text lerne ich, wenn

ich muss, immer am Wochenende. Somit kreuzt sich das nicht mit den Hausaufgaben. Damals fing es in den Sommerferien an. Jetzt muss ich nur noch den Text lesen, um mein Gedächtnis aufzufrischen, wenn wir länger nicht gespielt haben.

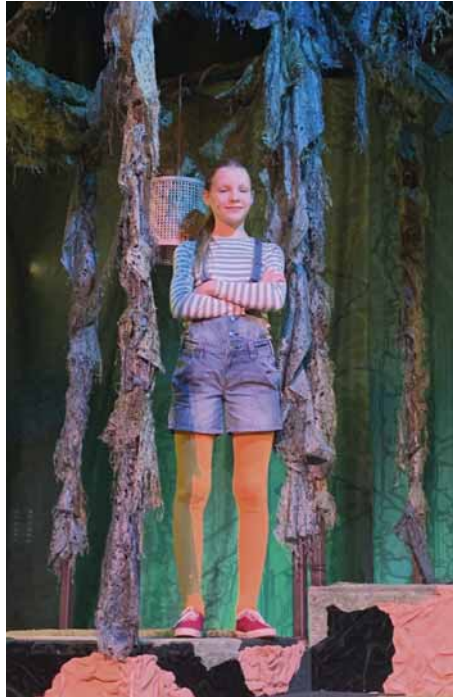


Foto: F. Bücheler

Warst du vor deiner ersten Aufführung sehr aufgeregt?

Vor meiner ersten Aufführung war ich sehr aufgeregt. Es ist sehr spannend zu zeigen, was man erarbeitet hat und bei einer Premiere vor Publikum auf der Bühne zu stehen. Aber mit der Zeit legt sich die Aufregung. Jetzt habe ich kein Lampenfieber mehr.

Was macht dir am Theaterspielen am meisten Spaß?

Es ist einfach toll, in andere Rollen zu schlüpfen und sich darin frei bewegen zu können. Ich mag es, auf der Bühne zu stehen und meine Rolle zu präsentieren.

Hat das Theaterspielen Einfluss auf dein Schulleben genommen?

Grundsätzlich nicht. Es sei denn, man hat eine Schulvorstellung. Also das heißt, wenn wir vormittags für andere Schulklassen spielen. Dann kann man halt nicht in die Schule. Aber ich finde es schön, für andere Kinder zu spielen.

Hat das Theater dein Leben bereichert oder dir mehr Stress bereitet?

Natürlich bereichert das Theater mein Leben. Es macht mir einfach Spaß und ich habe viel Freude daran. Es ist vielleicht mit etwas Stress verbunden. Das gleicht sich aber mit dem Spaß aus.

Würdest du anderen das Theaterspielen empfehlen? Wenn ja, warum?

Ich finde Theaterspielen super. Aber jeder hat ja andere Interessen und Hobbies. Man muss einfach das machen, was einem Spaß macht, finde ich. Und das kann ja auch was ganz anderes sein.

Vielen Dank, Anouk.

*Ingrid Bergman, Ida Bohlen
und Ila Bette (8b)*

9a rettet einen Igel auf dem Schulgrundstück



Foto: C. Lange

Ende September in der Frühe entdeckte die Sportklasse 9a von Frau Lange glücklicherweise beim Sprinten auf der Laufbahn einen Igel, der sich im grünen Stahlzaun verfangen hatte. Der arme Kerl kam nicht mehr vor noch zurück. Mit vereinten Kräften und einem Bolzenschneider konnte der stachelige Freund gerettet werden und wurde auf den Namen „Bernd“ getauft. Die Klasse 9a spendete Apfelstücke, Wasser und Applaus für den sichtlich erleichterten Igel Bernd.

Corina Lange

Der Wi(e)derworte-Preis 2023 ging an „Weil wir träumten“ von Antonia Michaelis



Die Mitglieder der Jugendbuchjury gestalteten das bunte Rahmenprogramm.

Kurz vor den Sommerferien ein Videodreh: Gefilmt wurde im Amos, auf dem Schulhof, am Rhein, im Auto, auf der Zugfahrt nach Monheim, in „Hillas Leseschuppen“ oder einem Café in Monheim. Im Intro heißt es: „Lesen kann man überall“. Das Video, von Paul van Haeff (jetzt 10b) produziert, stellt abwechslungsreich die Shortlist vor und fungierte bei der Preisverleihung am 2. September 2023 als Nominierungstrailer. Auf der MS RheinGalaxy wurde in Monheim am Rhein der Wi(e)derworte-Preis an Antonia Michaelis und der Ulla-Hahn-Autorenpreis an Caroline Wahl vergeben. Die Schriftstellerin Ulla Hahn und der Monheimer Bürgermeister Daniel Zimmermann überreichten die Auszeichnungen an die beiden Autorinnen, das Rahmenprogramm gestalteten vor allem die Mitglieder der Jugendbuchjury auf vielfältige und lebendige Art mit Moderation, Musik, dem

erwähnten Trailer, Theaterszenen und Laudatio. Die Eröffnungssperformance griff Gedanken aus dem „Amos-Video“ auf: „Lesen kann man überall“. (siehe Amos-Homepage: Mehr als Unterricht/ Lesungen/ Jugendbuchpreis). Michaelis meinte, sie habe noch nie einen Preis bekommen, weil ihre Bücher eigentlich als zu kompliziert gelten. Sie freute sich umso mehr, da das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro direkt in ihr Madagaskar-Projekt zur Unterstützung der dortigen Kinder, die auf der Straße leben, fließt. Michaelis schreibt in ihrem Nachwort: „Kinder müssen nicht auf der Straße leben, keine Ziegel schleppen, nicht an vermeidbaren Krankheiten sterben und nicht in Gefängnissen sitzen. Kinder sollten die Chance haben, zur Schule zu gehen. Nur Bildung ändert letztlich die Zukunft.“ Im Programmheft von Käpt'n Book 2023 (S. 100f.) finden sich weitere Informationen zur Juryarbeit



Fotos: C. Grunow

Preisträgerin Antonia Michaelis liest vor.

und zum Jugendroman „Weil wir träumten“.

Ulla Hahn forderte in ihrer Laudatio: „Schreibt weiter. Lasst euch nicht entmutigen. Das Eis wird immer dünner.“ Und hoffnungsvoll: „Die Welt hört nicht auf zu beginnen.“

Dr. Cordula Grunow



Laudatorin und Autorin Ulla Hahn fordert zu mehr Mut auf.



Paul van Haeff beim Videodreh

Lese-Schatztruhen geöffnet – 18 Amos-Klassen beim 21. Käpt'n Book-Lesefest

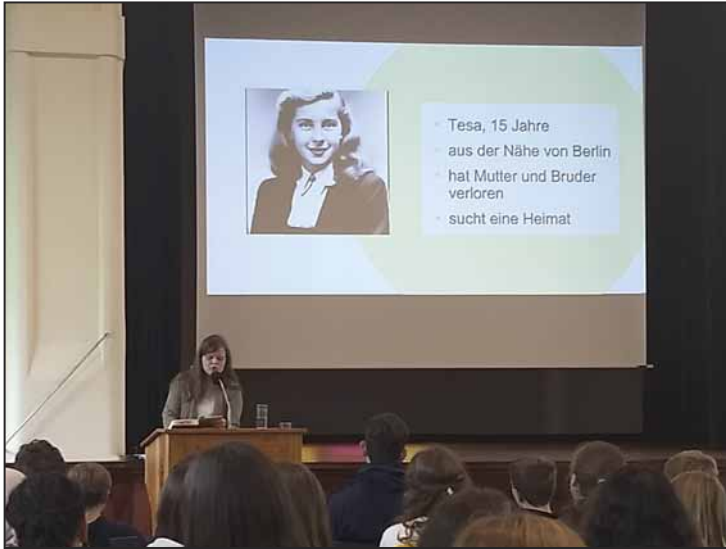
Was wäre eine schulische Leseförderung, wenn man nicht einmal Schriftsteller/innen und ihre Werke live erleben könnte? Erfreulicherweise konnten in diesem Jahr für alle Klassen der Sekundarstufe I (5–10) Lesungen im Rahmen des Käpt'n Book-Lesefestes gebucht werden. Autorinnen und Autoren

wie Rebecca Elbs, Anja Reumschüssel, Tania Witte, Ulrich Fasshauer, Colin Hadler und Nils Mohl lasen aus ihren Romanen – Lustiges, Fantastisches, Kriminalistisches, Rätselhaftes, Berührendes und sehr Nachdenkenswertes. Unser Dank gilt besonders Frau Rosemarie Kimmerle, die für uns erneut alle

Veranstaltungen im Historischen Gemeindesaal beziehungsweise im Neuen Gemeindezentrum der Erlöserkirchengemeinde organisiert und fürsorglich vorbereitet hatte – wie sie sagt: zum letzten Mal.

Dr. Cordula Grunow

Lesung von Anja Reumschüssel: Achte Klassen erfuhren mehr zum Nahostkonflikt



genwart, in der eine junge israelische Soldatin von einem Palästinenser im Westjordanland in Sicherheit gebracht wird. Dieser Handlungsstrang wirkt wie ein Märchen angesichts der aktuellen Entwicklung zwischen den verfeindeten Bevölkerungsgruppen.

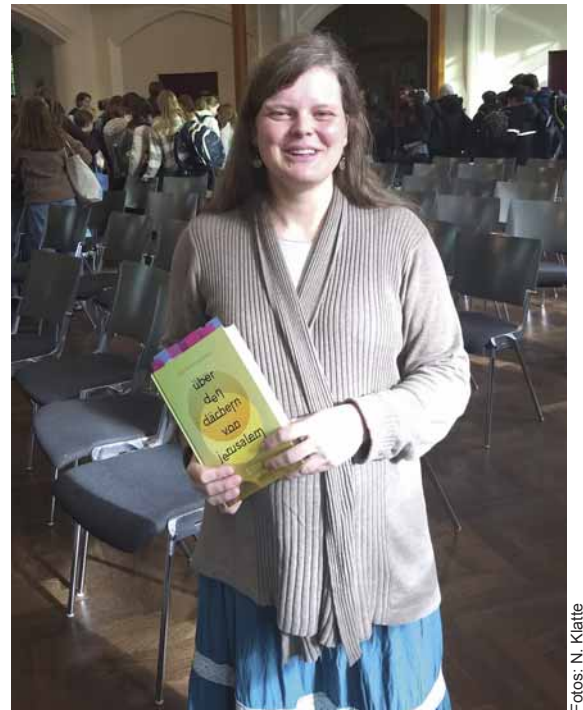
fahrungen in ihren Roman einfließen zu lassen.

Zum Schluss verriet sie den Schülern und Schülerinnen noch zwei Geheimnisse: Ihr viertes Kind sei unterwegs und ihr zweiter Roman ebenfalls. Nach der Lesung sagten viele Schüler*innen, ihnen habe die Lesung gut gefallen, Sander und Felicitas (8a) könnten sich gut vorstellen, ihn in ihrer Freizeit zu lesen. Felicitas sagte, dass sie sich erstmal eine eigene Sicht des Nahostkonfliktes machen wolle. Ein gutes Indiz dafür, dass die Zeit für die Lesung sinnvoll investiert wurde.

Nils Klätte

Im Rahmen des Käpt'n Book-Lesefestes hatte die Klasse 8a das Vergnügen, an einer Lesung der Journalistin Anja Reumschüssel teilzunehmen. Im Historischen Saal der Erlöserkirchengemeinde las sie aus ihrem Roman „Über den Dächern von Jerusalem“, der den Nahostkonflikt thematisiert. Der auf zwei Zeitebenen angesiedelte Roman interessierte die Schüler*innen sehr, nicht zuletzt wegen der aktuellen Entwicklungen im Nahen Osten. Geschickt verband die Autorin Geschehnisse vom Ende des Zweiten Weltkrieges und der Staatsgründung Israels mit einer Handlung, die in der Gegenwart des Nahostkonfliktes angesiedelt ist. Jeweils zwei Figurenpärchen bilden eine spiegelbildliche Entsprechung zwischen der Vergangenheit, in der die Shoah einen Figurenhintergrund bildet, und der Ge-

pen. Reumschüssel betonte allerdings im Interview, dass „die Situation im Westjordanland sich deutlich von der im Gaza-Streifen unterscheidet“. Durch die Fragen der Schüler und Schülerinnen wurde klar, dass Reumschüssel ihre Figuren mit biographischen Zügen versehen hat, u.a. die Jüdin Tesa und den Araber Mo, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg kennenlernen. Reumschüssel selbst, die vor der Veröffentlichung dieses ersten Romans als Journalistin tätig war, kennt sich in Israel und dem Westjordanland sehr gut aus, denn sie hat gute Freunde auf beiden Seiten der Grenze, was es ihr erlaubt, eigene Er-



Fotos: N. Klätte

Kabarettistische Lesung ohne „Lesung“?

Colin Hadler, 22-jähriger Österreicher, momentan in Wien lebend, verblüffte die Schüler und Schülerinnen des Jahrgangs 10 mit anekdotischen Einblicken in sein Schriftstellerdasein: Freut es das Schriftstellerherz, wenn man als

Jugendbuchautor, der Jugendliche (wieder) zum Lesen bringen möchte, von einem Jugendlichen gebeten wird, einen seiner Romane zu signieren mit dem Kommentar: „Meine Mutter findet Sie toll. Bitte eine Unterschrift für sie“?

Freut es einen Jugendbuchautor, wenn auf den meisten Schulhomepages die Lehrer/innen über Lesungen Berichte veröffentlichen? Freut es einen Jugendbuchautor, wenn er – statt zu lesen – das erste Kapitel auswendig performed,

sodass man als Zuhörer*in wirklich gefesselt wird, schließlich aber ein Lehrer fragt: „Können Sie nicht mal etwas lesen?“ Hadler lehnt schmunzelnd ab, das sei ihm zu langweilig. Zugegeben, Lesungen sind nicht ausschließlich dazu da, junge Schriftsteller für Lesungen zu motivieren, aber vielleicht öffnen wir uns mehr für ganz unterschiedliche Arten, Geschichten und die Lust zum Schreiben zu präsentieren. Hadler spielte auch in Schauspielhäusern Theater – das merkt man. Vielleicht für den ein oder anderen Jugendlichen Motivation genug, seinen Roman „Exilium“ (2023)

zu lesen. Sein Roman „Ancor“ (2022) hatte es zumindest auf die Shortlist der Jugendbuchjury des Wi(e)derworte-Preises geschafft.

Frieder Hartig (10b) kommentierte die Veranstaltung so:

„Die Lesung von Colin Hadler war völlig anders als erwartet, und zwar im positiven Sinne. Die Lesung aus dem Buch ‚Exilium‘ dauerte nicht länger als fünf Minuten, wurde aber frei und lebendig vorgetragen. Die restliche Zeit sprach Hadler auf sehr humorige Art und mit vielen Witzen über die Gründe, das Buch so zu schreiben, wie man es nun

lesen kann. So erzählte er von einer sonderbaren Auseinandersetzung mit der Polizei im Ausland, welche ihn dazu gebracht habe, das Buch mit einer Straftat beginnen zu lassen. Auch hat Hadler viel mit uns gemacht: ein kleines Gedankenspiel hier oder ein kleines Quiz da einfließen lassen, um mit uns in Kontakt zu treten. Die Lesung war erfrischend neu und bot viel Raum und Zeit fürs Lachen. Colin Hadler hätte nicht nur Autor werden sollen, sondern auch Komiker.“

Dr. Cordula Grunow

„Team Amos“ stark vertreten beim Zero-Hunger-Run 2023 der Welthungerhilfe

Nord-Süd-Kreis und SV hatten wieder zur Teilnahme aufgerufen und trotz des Tages der offenen Tür am Vortag und enormer Hitze war unser „Team Amos“ auch in diesem Jahr mit einer beachtlichen Anzahl von Läufer*innen für die gute Sache unterwegs.

Von aktiven Schüler*innen über kleine Geschwisterkinder und Eltern sowie Ehemalige waren über 70 Teilnehmer und Teilnehmerinnen für das motivierte Team Amos gemeldet.

Gut aufgewärmt und mit „Amos“ auf der Wange starteten die meisten beim 5-km-Lauf.

Einige kamen sogar in die Siegerplatzierungen – u. a. als drittbestes Team im Wettbewerb.



Foto: B. Gräser

Etliche waren aber auch auf der 10-km-Strecke oder in der Viererstaffel unterwegs. Auf 10 km lief Hanna Kaibel als

Ehemalige ein beachtliches Ergebnis und kam aufs Siebertreppchen.

Birgit Gräser

Tag des Sozialen Engagements erbrachte sehr hohe Summe

Das vorläufige Ergebnis des diesjährigen Tages des Sozialen Engagements betrug 26.019,18 € (Stand: Oktober 2023). Es sind jedoch noch nicht alle Rückmeldungen beim Nord-Süd-Kreis eingegangen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die mitgewirkt haben, und an diejenigen, die uns unterstützt haben, auch im Namen unserer senegalesischen Projektpartner! Inzwischen laufen die Planungen für den Adventsbasar, der nach längerer Corona-Pause endlich wieder möglich ist und uns ne-



Foto: unbekannt

ben Einnahmen für unser Projekt sicher wieder einen schönen gemeinsamen Nachmittag ermöglichen wird.

Für das Halbjahresende planen wir zusammen mit der Schüler*innenvertretung eine Kleidertauschbörse.

Wie immer möchten wir alle interessierten Eltern und Schüler*innen (ab Kl. 8) herzlich zur Mitarbeit einladen. Unser nächstes Treffen findet am 18.01.24 um 17⁴⁵ Uhr statt.

Birgit Gräser für den Nord-Süd-Kreis

Zum zweiten Mal startete ein Fahrradkorso der Fridays-For-Future Bewegung vom Amos

Der Fahrradkorso zur Fridays-For-Future-Demonstration in der Bonner Innenstadt startete unter lautem Klingeln vom Schulhof. Rund 250 Radelnde, ausgestattet mit selbst gestalteten, bunten Klimastreik-Fähnchen, machten sich auf den Weg zum Bonner Münsterplatz. Flankiert von Polizeimotorrädern und einem Einsatzwagen ging der von der SV angemeldete Fahrradkorso pünktlich um zwölf Uhr los. Auf dem Sender Radio-Bonn-Rhein-Sieg war schon früh morgens davon berichtet worden, ebenso wie abends in der Lokalzeit im WDR-Fernsehen. Auf dem Schulhof gab



Foto: K. Kiehne

die SV einem Journalisten der Wochenzeitung „Schaufenster“ bereitwillig Auskunft über ihre Ziele: Klimagerechtigkeit, Schutz der Umwelt, Erhalt der Schöpfung. Die SV hatte die Pressearbeit selbst vorab vorbildlich organisiert und so die Werbetrommel für ihren Schulklimastreik ordentlich gerührt. Entsprechend unterstützten viele gut mit

Streikplakaten ausgerüstete Radelnde, Eltern und Lehrende die Schüler*innen beim Fahrradkorso und alle sorgten für eine buntes Bild des Protestes und des aktiven politischen Engagements in der Gesellschaft.

Geplant hatte die SV diesen Protest auf ihrer jährlichen Sitzung des Schüler*innenrats in Merzbach. Unter-

stützt wurde die SV bei ihrer Arbeit von den beiden SV-Verbindungslehrern Jens Zimmermann und Ian Umlauf. Es zeigte sich erneut, dass die Amos-Schüler*innen auf eindrucksvolle Weise bereit sind, für die Ziele ihrer Generation einzustehen und diese lautstark einzufordern.

Nils Klatte

Entwicklungsprojekte in Afrika: „It always seems impossible until it's done“

Das Zitat in der Überschrift stammt von Friedensnobelpreisträger Nelson Mandela und ist der Leitspruch der Organisation *Ubomi*. Was hat Mandelas Aussage mit dem Amos zu tun? Im Rahmen des Unterrichtsthemas „Ungleiche Entwicklungsstände – von Räumen als Herausforderung“ in der Q2 haben wir verschiedene Entwicklungsprojekte kennengelernt, die helfen, diese Ungleichheiten zu mildern. Die ehrenamtlichen Aktionen des schulischen Nord-Süd-Kreises leisten seit über 30 Jahren im Norden des Senegal in der Gemeinde Guédé eine unschätzbar wertvolle Hilfe. Welche Projekte gibt es in anderen Ländern, um der Armut und den fehlenden Voraussetzungen in Entwicklungsländern entgegenzuwirken? Im Unterricht hörten die Schüler*innen durch ein Referat von der *Sauti Kuu Foundation*. Diese sitzt in Kenia in der Nähe von Nairobi und wurde von Dr. Auma Obama gegründet. „Sauti Kuu“

ist Kisuaheli für „starke Stimmen“ und hilft dabei, Kindern eine starke Stimme zu geben und ihre Zukunftsperspektiven zu verbessern. Unter <https://www.sautikuufoundation.org/de> sind weitere Infos zu finden.

Im Oktober hatten die Erdkunde-Kurse der Q2 die Möglichkeit, Biggi Hägemann als Vertreterin von *Ubomi* persönlich kennenzulernen. „Ubomi“ heißt „Leben“, ist vor fünf Jahren als private Hilfsaktion gestartet worden und bietet heute in mittlerweile fünf gemieteten Häusern in den Townships von Kapstadt in Südafrika Kindern eine Chance, aus dem Leben in Armut, Hunger und Misshandlung herauszukommen, eben „zu leben“. Frau Hägemann hat sehr anschaulich von den Anfängen und der Entwicklung der Hilfsaktion erzählt und dabei auch Probleme und Risiken nicht verschwiegen. Sie hat sich auf alle Fragen aus dem Publikum eingelassen und sehr ehrlich kritische Fragen beantwortet.

Die Homepage <https://www.ubomi.net> bietet Berichte, Fotos und Videos zur Arbeit in den Townships. Wie für den Nord-Süd-Kreis gilt auch für die beiden anderen Organisationen, dass sie auf Spenden angewiesen sind, um ihre Einrichtungen vor Ort finanzieren zu können.

Die Unterrichtsreihe erfüllte die Schüler*innen der Q2 mit großer Dankbarkeit. Es ist ihnen noch bewusster geworden, wie gut es ist, zur Schule gehen zu dürfen und mit einem Dach über dem Kopf, ausreichend Nahrung und Kleidung aufwachsen zu können. Das ist in vielen Ländern der Welt nicht selbstverständlich. Daher macht es Mut, dass sich einige Schüler*innen am Ende der Veranstaltung an Frau Hägemann wandten und nach Möglichkeiten für eine ehrenamtliche Betätigung nach dem Abitur erkundigten.

Angela Harperscheidt

Wir trauern um Felicitas Dallinger und Kurt Stutterheim

*Wenn Du an mich denkst,
erinnere Dich an die Stunde,
in welcher Du mich
am liebsten hattest.*

Rainer Maria Rilke



Foto: privat

Im Mai 2023 starb Felicitas Dallinger, die seit September 1967 als Lehrerin für Englisch und Französisch am Amos angestellt war und dort bis 1998 unterrichtete. Felicitas Dallinger kam zu einer Zeit ans Amos, als die Schule noch eine reine Mädchenschule war. Erst fünf Jahre zuvor waren die ersten zehn jungen Damen mit Abitur ins Leben entlassen worden. Viele Neuerungen und Veränderungen hat Dallinger am Amos erlebt: Im Frühjahr 1967 war der England-Austausch mit der County Upper School in Bury St Edmunds gestartet, und der „Geist der 68er“ hatte sich ausgebreitet, als es beispielsweise auch am Amos 1971 und 1972 keine Abiturfeier gab, sondern eine Übergabe der Zeugnisse in der ungeschmückten Lehrerbibliothek. Die Einführung der Koedukation 1971 und drei Schulleitungswechsel fanden in Dallingers Zeit am Amos statt.

Vielen ist Frau Dallinger als freundliche, zurückhaltende und liebenswerte Leh-

rerin und Kollegin im Gedächtnis geblieben. Bei ihrer Verabschiedung nach 31 Jahren – fünf Kolleginnen gingen 1998 gleichzeitig in den Ruhestand – fand Frau Büttner, die damalige Schulleiterin, folgende Worte für die scheidende Kollegin:

„Bei Frau Dallinger denke ich als erstes in besonderer Weise an ihr stetes Bereitsein für das Schulanze. Sie war oft Mitglied des Lehrerrates und dadurch an vielen Veranstaltungen beteiligt, von Programmplanung bis hin zu praktischen Einsätzen beim Tischdecken und Tellerspülen. Sie war in vielen Ausschüssen dabei ... Hier fiel mir ganz besonders ihr Blick für eventuell Benachteiligte auf, ihre Fähigkeit, sich dann auch zur Sprecherin der nicht Anwesenden zu machen.“

Kurt Stutterheim kam 1979 – er hatte Grafikdesign und Kunsterziehung und Werken studiert – als Kunst-

lehrer ans Amos, und gleich drei Monate später hatte er Mehrarbeit zu leisten, da vor Weihnachten die Projektstage „Friedenserziehung“ stattfanden, wo es u. a. galt, eine Ausstellung vorzubereiten und mit eingetaushtem Kriegsspielzeug ein Friedenssymbol herzustellen. Gemeinsam mit Susanne Adam, die 1982 die Fachschaft Kunst verstärkte, hat er die Fachschaft Kunst immer weiter ausgebaut, zahllosen Schüler*innen Kunst nähergebracht, Interesse geweckt und in vielen Kunst-Leistungskursen Jugendliche auf künstlerische Studien- und Ausbildungsgänge vorbereitet und ihnen gezeigt, dass Kunst wichtig

ist für die Auseinandersetzung mit Fragen des Lebens.

Als 1986 „Amos aktuell“ startete, war Kurt Stutterheim viele Jahre derjenige, der das Layout machte. Auch unser ACG-Schullogo ist im Schuljahr 1985/86 aus einem Schülerwettbewerb im Kunstunterricht Stutterheims hervorgegangen. Die Flächen des Treppenhauses wurden künstlerisch ausgestaltet, mit seiner Hilfe wurden große Ausstellungen für die Bundeskunsthalle und die Landesynode zusammengestellt.

Kurt Stutterheim wurde 2012 nach 33 Jahren am Amos in den Ruhestand verabschiedet. Sein Engagement, seine Kommunikationsfähigkeit, seine Liebe zur Kunst, die ja viel über die Zeit, die Geschichte und uns selbst aussagt, und viele Gespräche werden uns im Gedächtnis bleiben. Gemeinsam mit Susanne Adam hat Kurt Stutterheim den Fachbereich Kunst durch Fotografie- und Ölmalerei-Kurse, Druckgrafik und Plastik bereichert, moderne Medien angeschafft und durch Projekte in der Öffentlichkeit, z. B. in der Bundeskunsthalle, das Amos positiv ins Gespräch gebracht. Anfang Oktober hat sich sein Lebenskreis geschlossen.

Anette Niefindt-Umlauff



Foto: S. Adam

Beste Stimmung in voll besetzter Aula: Sommerkonzert 2023 war ein echter Erfolg!



Fotos: I. Umlauff/DJ.V

Keines der zahlreichen Amos-Ensembles fehlte! Das Bläserensemble leitete den Abend ein. Es folgte die Bigband, die u.a. mit „Call me, maybe“ einen Song spielte, der, wie viele ihrer anderen Lieder, beim Publikum als Ohrwurm hängen blieb.

Vom Orchester war zuerst ein Stück für Streicher*innen von Jean Sibelius zu hören, welches vom Q2-Schüler David Thiessen dirigiert wurde. Für ihn und weitere Schüler*innen des Orchesters und der Bigband war es nach dem bestandenen Abitur das letzte Sommerkonzert. Lange und intensiv war an dem „Harry Potter“-Medley geprobt worden, zu welchem auch eine Präsentation mit Bildern aus der Filmserie gezeigt wurde, die einen mit auf die Reise in die Welt der Zauberer und Zauberinnen nahm und eine magische Stimmung erzeugte, zu der u. a. die Harfenklänge von Katharina Bockemühl aus dem Orchester beitrugen.

Natürlich durften die Chöre nicht fehlen:

for Fears („Mad World“) zum Besten. Mit dem Song „Evening rise, spirit come“ und „Alleluja, Christ is risen“ kehrte da-

raufhin eine ruhigere, besinnliche Atmosphäre ein.

Zwischendurch spielte immer wieder die Big Band und sorgte mit Liedern wie „The Bare Necessities“ und „King of Pop“ für eine begeisterte Stimmung und lautes Mitklatschen von allen.

Insgesamt war es ein toller Abend, der sowohl das Publikum fesselte als auch den Mitwirkenden, trotz der Hitze, viel Spaß machte. Der Abend klang auf dem Schulhof beim gemeinsamen Grillen für die Teilnehmenden gesellig aus. Danke an alle, die geholfen haben, diesen Abend möglich zu machen!

Johanna Blomer (Q1)



Fotos: I. Umlauff/DJ.V

Musikalische Auftritte der Amos-Musikensembles beim Festival „Bühne frei für Beethoven“



Foto: Chr. Müller

Das Amos-Orchester spielt auf dem Bonner Marktplatz.

Das Schulorchester und die Amos Bigband gastierten im September auf der Veranstaltung „Bühne frei für Beethoven“ in der Bonner Innenstadt. Den ganzen Tag über wurde auf fünf Bühnen musiziert und es herrschte ein sehr fröhliches, buntes Treiben in der Stadt. Wie in den Jahren zuvor war das Amos wieder mit von der Partie. Zunächst spielte das Schulorchester am Spielort vor dem Rat-

haus die Hits des schuleigenen Sommerkonzerts: Georg Friedrich Händels „Wassermusik“ und „Harry Potter“-Film-musik von John Williams. Dafür gab es reichlich anerkennenden Applaus der musikinteressierten Bonner Zuhörerschaft. Auf dem Friedensplatz war am Spätnachmittag die Almost Famous Bigband des Amos zu hören. Sie spielte Hits von Deep Purple, Adele und Cindy Lauper. Auch sie wurde mit sehr viel Applaus bedacht. Geleitet wurden die Musikensembles von Christiane Koban-Müller und Christoph Müller. Herzlichen Dank an alle Beteiligten für ihren Beitrag zum Gelingen dieses großen Bonner Musikfestes.

Nils Klatte



Adrian Greiner
Englisch, Erdkunde



Jennifer Neuburg
Englisch, Sozialwissenschaften



Lucie Wick
Französisch, Sozialwissenschaften

Fotos: I. Umbauff/DIV

Würden Sie sich kurz vorstellen?

Frau Neuburg: Ich komme aus Köln, habe dort studiert und mein Referendariat in Bonn absolviert. In meiner Freizeit lese ich, bin gerne draußen unterwegs, treffe meine Freund*innen oder probiere neue Sportarten aus, z. B. Seilklettern.

Herr Greiner: Ich komme aus Münster. Nach dem Studium hat mich das Referendariat nach Bonn verschlagen. In meiner Freizeit bin ich mit dem Rennrad unterwegs. Darüber hinaus bin ich ehrenamtlich bei der DLRG in Bonn aktiv und unterrichte Schwimmen und Rettungsschwimmen. Ich mache gerne Musik am Klavier und an der Orgel.

Frau Wick: Ich komme aus der Tschechischen Republik. Während meines Auslandsjahres in Nizza lernte ich meinen Mann kennen und seitdem führten meine Wege durch verschiedene europäische Städte bis nach Bonn. Ich spiele gerne Geige, singe und verbringe meine Freizeit mit meiner Familie, am liebsten in der Natur.

Warum haben Sie sich entschieden, am Amos zu arbeiten?

Frau Wick: Die Schule erregte sofort meine Aufmerksamkeit. Erstens, weil ich wie Amos Comenius tschechische

Wurzeln habe, und zweitens, weil ich als gläubiger Mensch gerne an einer Schule arbeite, die die gleichen Werte pflegt.

Frau Neuburg: Nachdem ich lange an meiner vorherigen Schule gearbeitet hatte, brauchte ich eine berufliche Veränderung. Das Amos suchte Verstärkung und so habe ich mich beworben. Meine ersten Begegnungen am Amos waren herzlich, aufgeschlossen und sympathisch, so dass ich mich sehr über das Stellenangebot gefreut habe.

Herr Greiner: Ich habe viel Gutes über die Schule gehört. Insbesondere die gute Stimmung im Kollegium, die netten Schülerinnen und Schüler, die gute digitale und analoge Ausstattung und das schuleigene Schwimmbad überzeugten mich.

Wo waren Sie vor dem Amos beschäftigt?
Herr Greiner: Zuvor habe ich am Rhein-Sieg-Gymnasium in Sankt Augustin unterrichtet. Während meines Studiums habe ich u. a. an der Judith Kerr Primary School in London gearbeitet.

Frau Wick: An der Internationalen Deutschen Schule Paris und am Gymnasium Breclav in Tschechien.

Frau Neuburg: Mein Referendariat habe ich am Weiterbildungskolleg und an

der Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bonn gemacht. Danach bin ich an der ESG geblieben und habe zwischenzeitlich noch für die Bezirksregierung Köln gearbeitet.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke vom Amos?

Frau Wick: Im Kollegium herrscht eine freundliche und hilfsbereite Atmosphäre. Die Schülerinnen und Schüler werden liebevoll begleitet und die Schulleitung hat ein offenes Ohr für alle Angelegenheiten. Ich fühle mich in der Schule sehr wohl.

Herr Greiner: Meine ersten Eindrücke vom Amos sind sehr positiv. Die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgänge, in denen ich aktuell unterrichte, nehme ich als besonders offen und interessiert, zudem höflich und zuvorkommend wahr. Im Kollegium fühle ich mich ausgesprochen gut aufgenommen. Sehr angetan bin ich vom Engagement des Nord-Süd-Kreises.

Frau Neuburg: Meine ersten Eindrücke sind sehr positiv. Mir fallen immer wieder die einladende, warme Atmosphäre und der wertschätzende, freundliche und rücksichtsvolle Umgang der Amos-Gemeinschaft miteinander auf. Das erleichtert den Neustart ungemein.

Termine

(ständig aktualisiert unter <https://acg-bonn.de>)

Mo., 04.12.	Pädagogischer Tag (Studentag für die Schüler/innen)	Di., 23.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde
Mi., 13.12.	2. Std.: Gottesdienst für Jg. Q1 und Q2	Fr., 26.01.	4. Std.: Klassenleiterstunde (Ausgabe der Zeugnisse) / Ende des Schulhalbjahres
Mo., 18.12.	18 ⁰⁰ Uhr: Weihnachtskonzert (Johanneskirche)	Mo., 29.01.	Pädagogischer Tag (Studentag für die Schüler/innen)
Mi., 20.12.	3. Std.: Klassenleiterstunde, danach unterrichtsfrei (Weihnachtsfeier der Mitarbeitenden)	Mi., 31.01.	Schülersprechtag
Do., 21.12.23 – Weihnachtsferien		Fr., 09.02. – Karnevalsbrücke (bewegliche Ferientage)	
Fr., 05.01.24		Di., 13.02.	
Mo., 15.01. – Projekt „Gesundheit – Krankheit – Behinderung“		Mi., 14.02.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 7 und 8
Fr., 19.01. (Menschenbilder), Jg. Q1		Mi., 14.02. – Religiöse Besinnungstage für Jg. 9	
Mi., 17.01. 1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5 und 6		Fr., 16.02.	
Do., 18.01. Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde		Mi., 13.03.	2. Std.: Gottesdienst für Jg. Q1 und Q2
Mo., 22.01. Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde		Mo., 25.03. – Osterferien	
		Sa., 06.04.	

Klasse 5a

Frau Ibach-Donk / Herr Striethorst

Alva Behr-O'Hara, Elias Bund, Leni Fischer, Gabriele Geschke, Luisa Groß, Mats Hendricks, Sofija Heta, Anton Klemme, Julian Kupsch, Julke Laukamp, Quinn Limbach, Lisa Meyer, David Mohr, Mira Pfeifer, Joline Petry, Leonas Pforr, Benjamin Philippi, Stephanie Pullen, Bennet Puthussery, Mia Riebau, Paula Rust, Maria Rutz, Vincent Thomas, Liesbeth Verhoog, Ella Waldorf, Franziska Wirth, Felix Wolter, Jakob Zadeck, Martin Ziegler, Mia Zoerner



Klasse 5b

Frau Barth / Herr Petrehele

Sebastian Baron, Johannes Bodenbender, Manuel Brandt, Madeleine Brüggemann, Malte Claus, Arthur Dolschenko, Elsa Dornheim, Leonas Dreas, Ella Franken, Finya Graham, Laura Marie Hantel, Clara Hornidge, Sofia Hübner, Anna Hügelmeyer, Inga Hügelmeyer, Luis Jakob, Hamza Karahjoui, Carl Kerwien, Nele Kirchhoff, Ida Klingmann, Richard Lambrecht, Samuel Moss, Jonas Mundorf, Tünde Nipperdey, Cäcilia Noe, Leif Rettemeier, Antonia Seimetz, Paula Sion, Juliana Svete, Maxine Tamm, Carlota von Preuschen



Klasse 5c

Frau Goertz / Frau Prikner

Ben Bartels, Joshua Ngugi Becker, Charlotte Bockemühl, Cole Bond, Eva Briggman, Miriam Bujtor, Carla Daecke, Mathilda Doetsch, Sophia Eich, Caspar Gierlich, Ella Grabowski, Anna Gräfer, Liliith Hansen, Luzia Hansen, Clemens Kusmierz, Hanna Lehmann, Tim Nürnberg, Shrunga Pradeep, Benjamin Priber, Christopher Ringler, Lennart Schildhauer, Felix Stadler, Freja Stommel, Lennart Thum, Mathilda Tolck, David von Hein, Johanna Walbröl, David Wiederhold



Fotos: I. Urmiauff/DJY